

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

173 (27.7.1951)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgan

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1) (Tel. aufgegeben, Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Freitag, den 27. Juli 1951

Nr. 173

Einigung über die Tagesordnung in Kaesong

Die Waffenstillstandsverhandlungen können beginnen — Man rechnet mit langer Dauer
Seoul (UP). Die Delegationen der UN und der Kommunisten haben sich am Donnerstag auf ihrer sechsten Sitzung in Kaesong auf die Tagesordnung für Verhandlungen über einen Waffenstillstand in Korea geeinigt. Sie lautet:

1. Annahme der Tagesordnung.
2. Festsetzung einer entmilitarisierten Demarkationslinie zwischen beiden Seiten, damit eine entmilitarisierte Zone als Grundbedingung für die Einstellung der Feindseligkeiten eingerichtet werden kann.
3. Konkrete Vereinbarungen für die Verwirklichung eines Waffenstillstandes in Korea einschließlich Zusammensetzung, Vollmachten und Funktionen einer Überwachungsorganisation zur Durchführung der Bedingungen über Feuerstellung und Waffenstillstand.
4. Vereinbarungen über die Kriegesgefangenen.
5. Empfehlungen an die beteiligten Regierungen beider Seiten.

Die Kommunisten haben sich damit einverstanden erklärt, daß über den Abzug der Truppen erst nach Inkrafttreten eines Waffenstillstandes verhandelt wird. Offensichtlich ist durch dieses Nachgeben die Einigung über die Tagesordnung in Kaesong möglich geworden. Radio Peking wies am Freitagmorgen darauf hin, der kommunistische Kompromißvorschlag auf der Kaesong-Konferenz verlange Verhandlungen über den Abzug aller ausländischen Truppen aus Korea auf höherer Ebene.

Wie Brigadegeneral Nuckols auf einer Pressekonferenz bekanntgab, haben die Parlamentäre inzwischen schon mit Besprechungen über die zu schaffende entmilitarisierte Zone begonnen. Es wird angenommen, daß sich die Diskussionen hierüber sehr in die Länge ziehen werden. Die UN forderten eine Demarkationslinie, die im Osten ungefähr 41 Kilometer nördlich des 38. Breitengrades verlaufen soll. Die Kommunisten verlangen dagegen, daß die Alliierten sich bis über den 38. Breitengrad zurückziehen. Im Kommuniqué der UN wurde bereits betont, daß bei den jetzt beginnenden Besprechungen die größten Probleme gelöst werden müßten und daß es zu früh sei, einen Erfolg dieser Verhandlungen vorauszusagen.

An der Front fanden nur vereinzelte Kampfhandlungen statt.

Das US-Verteidigungsministerium gab folgende Zahlen über die amerikanischen Verluste in Korea bekannt: 13 340 Tote, 54 248 Verwundete, 10 634 Vermisste und 159 Gefangene.

Auch Reynaud gab wieder auf

Sonderausschuß soll Kompromiß ausarbeiten

Paris (UP). Der unabhängige Rechtspolitiker Paul Reynaud hat nach nur eintägigen Besprechungen mit den Parteiführern der Versuch zur Bildung einer neuen französischen Regierung aufgegeben.

Reynaud schlug Staatspräsident Auriol jedoch vor, einen Sonderausschuß mit der Ausarbeitung eines Kompromißplanes zu beauftragen, der als Grundlage für die Bildung eines neuen Kabinetts dienen könnte. Seine Bemühungen seien auf diesem schwierigen Gebiet gestoppt wie die seiner Vorgänger: die Frage der staatlichen Unterstützung der katholischen Schulen und die Lohn- und Preispolitik.

Sofort nach der Absage Reynauds hat Auriol den Präsidenten der Nationalversammlung, Harriot, und den Präsidenten des Ministerrats, Monnerville, zu Besprechungen über den Reynaud-Plan zu sich gebeten. Sollte der Plan angenommen werden, wird Auriol vermutlich keinen Politiker mehr beauftragen, ehe nicht der von Reynaud vorgeschlagene Ausschuß seine Arbeit beendet haben wird.

De Gasperi Kabinett vereidigt

Graf Sforza ohne Portfeuille

Rom (UP). Italiens Staatspräsident Einaudi billigte die ihm von Ministerpräsident De Gasperi vorgelegte Regierungsliste und vereidigte das neue Kabinett. Am Dienstag oder Mittwoch wird De Gasperi im Parlament die Regierungserklärung vortragen und um das Vertrauensvotum bitten. Da die Christlichen Demokraten allein über die absolute Mehrheit der Stimmen verfügen, besteht kein Zweifel, daß er das Vertrauensvotum erhalten wird.

De Gasperi hat das Außenministerium selbst übernommen. Der alte und an Venenentzündung erkrankte Graf Carlo Sforza bleibt als Minister ohne Portfeuille im Kabinett, um sich speziell den Aufgaben des Europa-Rates widmen zu können. Der umstrittene ehemalige Schatzminister Pella, dessen Rücktritt die Regierungskrise ausgelöst hatte, ist mit erweiterten Befugnissen in das Kabinett zurückgekehrt. Er hat das Ministerium für den Staatshaushalt übernommen, so daß sich seine Befugnisse auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik eher erweitert haben. Das Schatzministerium wurde aufgelöst.

Das neue Kabinett besteht aus 16 Christlichen Demokraten und drei Republikanern (Graf Sforza, Verteidigungsminister Pucellardi und Außenhandelsminister La Malfa). Die übrigen Minister gehören der Gasperis Christlich-Demokratischen Partei an.

Frankreichs Saar-Antwort abgelehnt

Keine Einigung unter den Westmächten — 15 Staaten beendeten Kriegszustand

Bonn (UP). Die Westmächte hätten sich über eine Antwort auf die letzte Saarnote der Bundesregierung bisher noch nicht einig können, verlaute von hervorragender unterrichteter alliierter Seite in Bonn. Frankreich hat bereits einmal einen Entwurf für eine gemeinsame Antwort der Westmächte auf die deutsche Denkschrift vorgelegt, der jedoch von den USA und Großbritannien abgelehnt worden ist. Die drei Westmächte waren sich grundsätzlich darüber einig geworden, daß eine Erweiterung der deutschen Saarnote vom 29. Mai in gleichlautenden Schreiben aller drei Alliierten erfolgen sollte. Über Form und Inhalt dieser Schreiben konnte jedoch trotz monatelanger Verhandlungen zwischen Paris, London und Washington noch kein Einverständnis herbeigeführt werden.

In dem abgelehnten französischen Entwurf soll nach Angaben gutinformierter alliierter Persönlichkeiten der Anspruch Frankreichs auf das Saargebiet „ziemlich eindeutig“ zum Ausdruck gekommen sein. Der damalige französische Außenminister Schuman hatte bereits am 9. Mai in einem Brief an den saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann angekündigt, Frankreich werde bei den Friedensverhandlungen die These der politischen Unabhängigkeit des Saargebietes gegenüber Deutschland vertreten und für seine wirtschaftliche Verbindung mit Frankreich eintreten. Noch am 13. Juli gab das französische Außenministerium offiziell bekannt, die Saarpolitik Frankreichs habe sich nicht geändert.

In der Saarnote hatte die Bundesregierung erklärt, sie halte die Regierungen der drei Westmächte für verpflichtet, auf die Entwicklung in der Saarfrage Einfluß zu nehmen. Die Note richtete an die Alliierten gleichzeitig die Bitte, die geeigneten Schritte zur Wiederherstellung der uneingeschränkten Freiheit der Meinungsäußerung und der Willensbildung im Saargebiet zu unternehmen.

Fünfteha Staaten haben laut Mitteilung des Auswärtigen Amtes bis jetzt den Kriegszustand mit Deutschland offiziell be-

endet. Zehn weitere ehemalige Feindstaaten haben entsprechende gesetzliche Vorbereitungen angekündigt. Als 15. Staat beendete Holland den Kriegszustand. Folgende Länder waren vorausgegangen: Australien, Belgien, Brasilien, Ceylon, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Indien, Kanada, Luxemburg, Mexiko, Südafrika, Türkei. Die entsprechenden Vorbereitungen trafen die USA, Neuseeland, Jugoslawien, Irak, Pakistan, Costa Rica, die Dominikanische Republik, Bolivien, Ägypten, Liberia und Nationalchina.

Ablehnung des Helgoland-Ersatzes

Großbritannien werde das von der Bundesregierung vorgeschlagene Ersatzziel für Bombenabwürfe auf Helgoland höchstwahrscheinlich nicht annehmen können, verlaute von unterrichteter britischer Seite in Bonn. Das genannte Ersatzziel erlaube keine genaue Beobachtung der Bombenabwürfe. Das Argwärtige Amt in Bonn lehnte jede Erläuterung ab, welcher Zielplatz angeboten wurde. Sollte der deutsche Gegenvorschlag endgültig abgelehnt werden, so ist damit zu rechnen, daß die britische Hochkommission eine der beiden von Großbritannien vorgeschlagenen zwei Sandbänke in der Nordsee als Bombenziel in Anspruch nehmen wird.

Der Vorsitzende der Deutschen Partei, Bundesminister Heinrich Hellwege, äußerte in einem Schreiben an den Bundeskanzler die Auffassung, die Erfolge der Sozialistischen Reichspartei bei den niedersächsischen Landtagswahlen seien auf das britische Verhalten während der letzten Manöver der Besatzungstruppen zurückzuführen. Es sei vorgekommen, daß englische Stabsoffiziere, als sie von deutschen Bauern gebeten wurden, doch nicht willkürlich ihre Felder zu zerfahren, mit dem böhmischen Hinweis geantwortet hätten, England befinde sich mit Deutschland noch im Kriegszustand. Schließlich bat der Bundesminister den Kanzler, über den britischen Hochkommissar darauf hinwirken zu wollen, daß die Truppen strikte Anweisungen erhalten, sich bei ihren Übungen in Deutschland nicht anders zu verhalten, als in ihrem eigenen Vaterland.

Es bleibt beim Margarinepreis

Subventionen bis 15. September — Bundesrat lehnt Kabinettsbeschlüsse ab

Bonn (UP). Der Bundesrat hat gegen die Stimmen Hessens und Württemberg-Badens beschlossen, die bisherigen Margarine-Subventionen für eine Übergangszeit bis zum 15. September beizubehalten und erst dann der vom Kabinett vorgeschlagenen völligen Freigabe der Margarinepreise zuzustimmen.

Diese Freigabe war vom Kabinett ausdrücklich beschlossen und mit den fallenden Rohstoffpreisen auf dem Weltmarkt begründet worden. Der Bundesrat sprach sich jedoch für eine Übergangszeit mit dem bisherigen Margarinehöchstpreis von 2,44 DM aus, obwohl Staatssekretär Hartmann vom Bundesfinanzministerium behauptete, daß die Bundesregierung nicht gleichzeitig das Konsumbrot und die Margarine subventionieren könne.

Dem Beschluß über die Margarinepreise ging eine längere Debatte voraus, in deren Verlauf der Ministerpräsident von Hessen, Zinn, eine erneute Verlegung der Entscheidung beantragte. Er wurde dabei von dem Hamburger Bürgermeister Brauer unterstützt, der davor warnte, eine dritte Lohnwelle in Bewegung zu setzen, die in den öffentlichen Finanzen mehr Schaden anrichten würde, als die zusätzlichen Kosten einer weiteren Subventionierung bis 15. September verursachen könnte.

Teuerungszulage in Kraft

Bei der endgültigen Verabschiedung des Gesetzes über die Errichtung der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein durch den Bundesrat, siegte der „Raum Frankfurt“ über das von Niedersachsen vorgeschlagene Bielefeld. Der Bundesrat gab ferner dem zweiten Gesetzentwurf zur Überleitung von Lasten und Deckungsmitteln gegen Baden und Bayern seine Zustimmung. Ebenso billigte er den Gesetzentwurf über die Verteilung des Reingewinns 1950 der Bank deutscher Länder gegen die Stimme Badens. Angenommen wurden ferner das Änderungsgesetz des Grundsteuergesetzes sowie das zweite Änderungsgesetz zum Tabaksteuergesetz.

Dem vom Bundestag beschlossenen Änderungsgesetz des Körperschaftsteuergesetzes versagte der Bundesrat gegen die Stimme des Landes Hessen seine Zustimmung. Das als Rückläufer vorliegende Teuerungszulage-Gesetz wurde gegen die Stimme Hessens angenommen. Hessen hatte Antrag auf Anrufung des Vermittlungsausschusses gestellt, wurde jedoch überstimmt. Die Teuerungszulage von 3,— DM monatlich für die sozial schwächsten Schichten des Volkes ist damit Gesetz.

Der Bundesrat stimmte u. a. ferner einem Verteilungsschlüssel für Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone zu, die in Berlin Aufnahme fanden. Von ihnen werden in Berlin 20 v. H. untergebracht, während die übrigen 80 Prozent nach dem Illzener Schluß-

sel auf die restlichen Länder des Bundesgebietes verteilt werden.

Evakuierungsgesetz geplant

Das Bundesinnenministerium will neben dem Vertreibungsengesetz jetzt auch ein Evakuierungsgesetz vorbereiten. Dadurch soll den zahlreichen Evakuierten geholfen werden, die teilweise in ebenso schlechten Verhältnissen leben, wie die Flüchtlinge. Allerdings hänge, so wird betont, die Gestaltung dieses Gesetzes davon ab, ob und in welcher Form das Kabinett über das Vertreibungs-Gesetz entscheidet. Nach weiteren Informationen aus dem Bundesinnenministerium ist außerdem beabsichtigt, ein besonderes Referat für die Interessen aller Kriegssachgeschädigten einzurichten.

Die Errichtung eines gesonderten Bundesgesundheitsministeriums werde vor allem aus Sparsamkeitsgründen von maßgeblicher Seite des Innenministeriums nicht unterstützt. Bezüglich einer Kulturabteilung bestehe im Innenministerium die Hoffnung, durch Verwaltungsvereinbarungen und durch Abstimmung der einzelnen Landesgesetze aufeinander die größten Unzulänglichkeiten besonders auf dem Schulgebiet zu beseitigen.

Eine Verabschiedung des Bundesbeamtengesetzes durch das Plenum des Bundesrates wird im Bundesinnenministerium für den September erwartet. Anschließend soll die Vorlage dann an den Bundestag gehen, der die umstrittenen Fragen, beispielsweise die politische Betätigung der Beamten, zu klären haben wird.

Das Bundespresidium dementierte Pressemeldungen, denen zufolge die Bundesregierung die Errichtung eines besonderen Außenhandelsministeriums plane.

Die Bundesregierung beschloß, allen in Not befindlichen Überlebenden der nationalsozialistischen Experimente an lebenden Menschen, die sich im Ausland befinden, auch dann Hilfe zu gewähren, wenn diese Hilfe bisher aus formalen Gründen nicht möglich war. Der Kabinettsbeschlüsse soll dem Generalsekretär der UN schriftlich mitgeteilt werden.

Der US-Botschafter in Moskau, Admiral Alan Kirk, wird nach Mitteilung des US-Außenministeriums in absehbarer Zeit zurücktreten.

Aneurin Bevan, der frühere britische Gesundheitsminister, ist mit seiner Frau zu einem Erholungsurlaub in Belgrad eingetroffen. Bevan ist Gast des jugoslawischen Ministers Djilas.

Bürgermeister neuer torierte vor dem Abgeordnetenhaus erneut die „tatsächliche Neugliederung Berlins in das politische, finanzielle und wirtschaftliche Gefüge der Bundesrepublik.“

Blick in die Welt

Kommentare zum Tagesgeschehen

Am polnischen Nationalfeiertag ergriff in Warschau der stellvertretende sowjetische Außenminister Molotow das Wort. Hauptinhalt seiner Rede waren handfeste Drohungen gegen Marschall Tito, dem er ein baldiges Ende prophezeite. Gewisse Kommentatoren dürften aber wohl den russischen Plänen irri-ge Motive unterlegt haben, wenn sie hieraus die Absicht lasen, Moskau wolle aktiv, vielleicht sogar mit Gewalt, gegen den abtrünnigen Genossen vorgehen und aus Jugoslawien ein zweites Korea machen. Uns scheint vielmehr, daß Molotows Rede weniger an Tito als an jene Polen gerichtet war, die immer wieder den Versuch machen wollen, ihrem Vaterland eine gewisse Selbstständigkeit und in manchen nationalen Angelegenheiten auch eine gewisse Unabhängigkeit von der Vormundschaft des Kreml zu verschaffen.

Außerdem liegt es auf der Hand, Molotows prononciertes Auftreten in Warschau mit den Gerüchten in Zusammenhang zu bringen, wonach ein Mordanschlag auf Stalins Statthalter an der Weichsel, Marschall Rokossowski, unternommen wurde. Bis heute warteten wir vergeblich auf ein glaubhaftes Dementi. Drei Warschauer Zeitungen behaupteten zwar, Rokossowski habe an einer musikalischen Veranstaltung im Lazienki-Park teilgenommen, aber sie vergaßen zu sagen, wann dies der Fall gewesen sein soll. Auffallend ist jedenfalls, daß Rokossowski bei den Festlichkeiten am polnischen Nationalfeiertag fehlte und statt dessen Marschall Schukow erschien, der vor drei Jahren als sowjetischer Militärgouverneur aus Berlin abberufen und nach Odessa versetzt wurde. Wurde Schukow auf diese Weise etwa als künftiger Nachfolger Rokossowskis in Warschau eingeführt?

Und noch eine Nachricht ist in diesem Zusammenhang von Interesse: Der Oberste Sowjet soll dieser Tage auf Empfehlung Stalins Molotow zum „einzigen Vertreter des Generalissimus und zu seinem bevollmächtigten Nachfolger im Falle des Ablebens des Genossen Stalin“ gewählt haben. Diese Entscheidung — so habe Andrejewitsch, ein prominentes Mitglied des Obersten Sowjet, erklärt — sei erfolgt, um die „fortschrittliche Friedensentwicklung in der UdSSR ohne jede Verzögerung in der bewährten Weise zu sichern“. Der so lange von Wischynski in den Hintergrund gedrängte Molotow scheint also wieder einmal in vollster Genadenose des Generalissimus zu stehen. Da er als einer der „gemäßigten“ Außenpolitiker des Kreml gilt, wäre man fast versucht, aus diesem Umstand Rückschlüsse auf die künftige Diplomatie zu ziehen.

Nicht die Krankheit des alten Grafen Sforza allein war wohl die Ursache für De Gasperis Überlegung, diesem verdienten Diplomaten die Bürde seines schweren Amtes abzunehmen, ihn aber dennoch der italienischen Außenpolitik zu erhalten. In der gesamten Welt diplomatie ist Sforza eine der angesehensten Persönlichkeiten dank seiner vielerfahrenen Routine, seiner Klugheit und seiner chevaleresken Würde. Man würde ihn in den internationalen Konferenzen vermissen und keiner seiner Nachfolger könnte so rasch sich die angesehene Stellung erobern, welche die ausländischen Kollegen dem Grafen Sforza mit offenkundiger Selbstverständlichkeit einräumten. De Gasperi war deshalb wohl beraten, als er sich entschloß, Sforza als diplomatischen Vertreter Italiens bei Konferenzen und ähnlichen Veranstaltungen beizubehalten.

Die junge Garde der Christlichen Demokraten drängt allerdings schon geraume Zeit auf seine Entlassung, da der 74jährige nach ihrer Ansicht nicht mehr energiegelug genügt. Man darf es aber ruhig dahingestellt sein lassen, ob Energie im Sinne der römischen Hitzköpfe ein brauchbares Mittel zur Durchsetzung der italienischen Aspirationen, z. B. bezüglich einer Revision des Friedensvertrages, ist. Sforza kennt sich besser als sie in der Zweckmäßigkeit diplomatischer Methoden aus, die er schon seit 1920 erprobte, denn damals bekleidete er zum ersten Mal den Posten eines Außenministers. Als Gegner des Faschismus mußte er jedoch seine Heimat verlassen; er lebte zuerst als Emigrant in Frankreich und ging dann nach Südamerika. Aber schon kurz nach dem Sturz des faschistischen Regimes erschien er wieder in Rom, um an maßgebender Stelle an der Neugestaltung des italienischen Staatswesens mitzuwirken.

Bei der Beurteilung seiner Person spielt es übrigens eine nicht unwichtige Rolle, daß Graf Sforza einer der berühmtesten Familien entstammt, die schon seit 600 Jahren in der italienischen Geschichte figuriert. 1434 errangen die Sforza die Herrschaft in Ancona und beerbten 1459 die Visconti als Herzöge von Mail-

land, dessen Glanz sie begründeten. Unglückselige Kriege, einmal mit, einmal gegen Frankreich, untergruben allerdings die Macht ihres Hauses, das in der Hauptlinie 1533 ausstarb, worauf Kaiser Karl V. das Herzogtum Mailand für die römische Krone einzog. Die Nebenlinie der Sforza-Cesarini erhielt sich jedoch bis auf unsere Tage. Ihr entstammt Graf Carlo Sforza.

Anfang September findet in Paris ein Sportfest statt, an dem auch die Leichtathleten von Rot-Weiß Koblenz teilnehmen sollten. Das französische Außenministerium hatte sich mit der von den Pariser Vereinen an die deutsche Mannschaft ergangenen Einladung einverstanden erklärt. Sie sollte dabei nicht nur gegen die besten französischen Leichtathleten sondern auch gegen italienische und jugoslawische Konkurrenten antreten.

Nachdem im vergangenen Winter deutsche Bob-Fahrer in den französischen Alpen zum ersten Mal wieder freundschaftliche Sportbeziehungen zwischen den beiden Nachbarvölkern anknüpfen konnten, wäre das Pariser Leichtathletik-Treffen eine vorzügliche Gelegenheit gewesen, diesen Beginn weiter zu entwickeln und neue Brücken über die Grenze zu schlagen. Jedoch das Pariser Erziehungsministerium und der Französische Leichtathletik-Verband sind damit nicht einverstanden. Es sei noch verfrüht, um die deutsch-französischen Sportbeziehungen wieder aufzunehmen", erklärten sie in einer offiziellen Verlautbarung, durch die sie die Pariser Vereine der peinlichen Situation aussetzten, die Koblenzer wieder ausladen zu müssen.

Wir sind darüber nicht traurig, sondern nur erstaunt. Was nützen uns Schuman- und Pleven-Plan, was haben Freundschafts- und Gleichberechtigungsbeteuerungen der für die Außenpolitik verantwortlichen Staatsmänner für einen Wert, wenn nicht einmal Sportsleute beider Nationen sich treffen dürfen? **Fk.**

Eisenbahner wollen Mitbestimmung

Vorschläge eines US-Gewerkschafters
Frankfurt (UP). In einer stark besuchten Eisenbahnerversammlung in Offenbach beschuldigte der erste Vorsitzende ihrer Gewerkschaft, Hans Jahn, die Bundesregierung, die Differenzen mit den Gewerkschaften provoziert zu haben. Die Bundesregierung müsse endlich begreifen, daß ein Wiederaufbau Westdeutschlands ohne die deutsche Gewerkschaftsbewegung nicht möglich sei. Wer den Gewerkschaften das Mitbestimmungsrecht verweigern wolle, ziele damit bewußt oder unbewußt auf den Tod der Demokratie hin.

Der Vizepräsident des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes, William Doherty, rief der Bundesregierung, alles daranzusetzen, um die vom DGB-Vorstand angekündigte Einstellung der Mitarbeit in verschiedenen Wirtschaftsgremien zu verhindern. Es wäre angebracht, die Löhne jetzt in vernünftigen Grenzen zu erhöhen und dann einen allgemeinen Lohn- und Preisstopp zu erlassen. Schließlich übte Doherty heftige Kritik an der luxuriösen Lebenshaltung verschiedener amerikanischer Beamter in Westdeutschland, die sich hier „auf Kosten des deutschen Volkes“ ganze Stöße von Dienstboten hielten.

Alliierte bedauern DGB-Beschluß

Die Haltung der Gewerkschaften gegenüber der Bundesregierung wird in Kreisen der alliierten Hohen Kommission sehr bedauert, weil z. B. die Zurückziehung der Gewerkschaftsvertreter aus der Schuman-Plan-Organisation die Ratifizierung des Montanvertrages gefährden könnte. Es komme hinzu, daß die Entscheidung über einen deutschen Verteidigungsbeitrag in greifbarer Nähe rücke und jede Vertiefung der innerpolitischen Gegensätze die Entschlußkraft beeinträchtigen müsse.

Der Chef der deutschen Pleven-Plan-Delegation, Sicherheitskommissar Blank, wird am Freitag der Bundesregierung den nunmehr von allen beteiligten Staaten unterzeichneten Zwischenbericht übermitteln, von dem ein Exemplar dem Bundeskanzler nach Bürgenstock zugeht.

General Eisenhower übergibt am Samstag den niederländischen Luftstreitkräften die erste Lieferung amerikanischer Düsenjäger vom Typ F-84 „Thunderjet“.

Der Militärausschuß des US-Senats billigte die Übergabe von 24 Zerstörern an ausländische Regierungen im Rahmen des Waffenhilfeprogramms.

Henrik Ramsay, ehemaliger finnischer Außenminister, ist im Alter von 65 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Europa muß stark werden

Acheson begründet die Auslandshilfe

Washington (UP). „Ein geeintes Europa wirtschaftlich, geistig und militärisch gesund kann zusammen mit unseren eigenen Kräften zu einem starken Block gegen jede Art der Aggression werden“, erklärte der amerikanische Außenminister Acheson vor dem Außenpolitischen Senatsausschuß. Die für die Auslandshilfe vorgesehenen 8,5 Milliarden Dollar seien deshalb von grundlegender Bedeutung für die Weiterführung und Aufrechterhaltung der amerikanischen Außenpolitik.

Zu den Verhandlungen in Korea erklärte Acheson, diese hätten bisher noch keine Einigung in grundlegenden Fragen erbracht die als Voraussetzung für einen zufriedenstellenden Waffenstillstand anzusehen seien. Die USA seien auf „einen größeren kommunistischen Angriff“ vorbereitet, falls die Verhandlungen zusammenbrechen sollten.

EH weitere kommunistische Funktionäre in den USA sind verhaftet worden. Sie werden der Verschwörung zu gewaltsamem Sturz der amerikanischen Regierung beschuldigt.

Das Repräsentantenhaus lehnte mit 171 gegen 81 Stimmen eine republikanische Vorlage ab, die eine Einstellung der Gehaltszahlungen an Außenminister Acheson vorsah.

Kommt Harriman nach London?

London erwartet baldige Verhandlungen
London (UP). In London vertieft sich der Eindruck, daß eine Wiederaufnahme der britisch-iranischen Verhandlungen unmittelbar bevorsteht. Großbritannien hat dem Grundsatz der Verstaatlichung der Ölindustrie zugestimmt, während Teheran seinerseits, wie hier verlautet, nicht mehr auf bedingungsloser Annahme der Bedingungen des Verstaatlichungsgesetzes durch London besteht.

Der amerikanische Sonderbotschafter Harriman erklärte, er werde sich notfalls nach London begeben, um auch mit der britischen Regierung Besprechungen zu führen. Er drückte die Hoffnung aus, daß die neuen iranischen Vorschläge „eine Grundlage für erste Verhandlungen in einer freundschaftlichen Atmosphäre abgeben werden.“

Freundschaftspakt Türkei-Pakistan

Nehru nach Karatschi eingeladen
Istanbul (UP). Ein Freundschaftspakt zwischen der Türkei und Pakistan ist vom türkischen Außenminister Fuad Koepreue und dem pakistanischen Botschafter in Ankara, Mian Besir Ahmed, unterzeichnet worden. Er sieht einen Dauerfrieden und die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern vor.

Der pakistanische Ministerpräsident Liaquat Ali Khan hat den indischen Ministerpräsidenten Jawaharlal Pandit Nehru zu Besprechungen über die Kaschmirfrage nach Karatschi eingeladen. Liaquat forderte jedoch als Vorbedingung für eine Konferenz die Zurückziehung der an der pakistanischen Grenze aufmarschierten indischen Truppen.

Scharfe Maßnahmen gegen Grenzgänger

Polizei in Alarmbereitschaft - Bestrafung der Illegalen

Frankfurt (UP). In den meisten Ländern der Bundesrepublik sind in den letzten Tagen scharfe Maßnahmen gegen Reisen von Jugendlichen in die Sowjetzone angeordnet worden. Bayern will mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln den Übertritt Jugendlicher über die Zonengrenze verhindern. Personen, die sie illegal zu überschreiten versuchen, sollen vorläufig festgenommen und angezeigt werden. Das niedersächsische Innenministerium hat Alarmbereitschaft für rund 10 000 Polizei- und Kriminalbeamte angeordnet und angekündigt, daß bei illegalem Grenzübertritt angefallene Personen in Zukunft 500,- DM Geldstrafe bezahlen müssen; Transport-Autobusse werden beschlagnahmt. Die heftige Regierung erläßt Ausführungsbestimmungen, nach denen die Fahrer und direkt verantwortlichen Personen für illegale Kindertransporte nach der Ostzone in Zukunft festgenommen und in besonders schweren Fällen wegen Kindesraub angeklagt werden sollen.

gemäß Kontrollratsgesetz Nr. 57 ausgesetzt.

Zusammenstöße in Berlin

Straßensperren an der Sektorengrenze - Preisenkungen in der Ostzone

Berlin (UP). Mehrere Straßensperren, die innerhalb von 24 Stunden auf „südlische“ Anordnung an der Sektorengrenze zwischen West- und Ostberlin errichtet wurden, verursachten wiederholte Zusammenstöße mit Kommunisten aus dem Sowjetsektor. Die etwa einen Meter hohen und zweieinhalb Meter breiten Sperren blockierten den gesamten Fahrzeugverkehr und lassen nur an beiden Seiten enge Durchgänge für Fußgänger frei. Es wird angenommen, daß durch die Sperren der Warenschmuggel über die Sektorengrenze erschwert werden soll.

Die Zwischenfälle begannen in der Friedrichstraße, als zahlreiche Westberliner sich über die Errichtung der Barrikade empörten, und Agitatoren der SED und des FDGB Propagandaschlagworte über die Sperre riefen. Die Propagandisten wurden von den Westberlinern mit Trümmerschutt beworfen. Aufgebote der Volkspolizei und der Westberliner Polizei konnten schließlich die Ruhe auf beiden Seiten wieder herstellen. Wenige Stunden später kam es an der gleichen Stelle erneut zu Zusammenrottungen. Wieder wurden aus dem amerikanischen Sektor Steinbrocken auf die Menge im Sowjetsektor geworfen.

Der Ministerrat der Sowjetzone hat eine Preisenkung für eine Reihe von Lebensmitteln und Industriewaren beschlossen. Die Preise in den HO-Geschäften werden durchschnittlich um 15 bis 20 Prozent gesenkt. Außerdem wird Benzin künftig nicht mehr vier, sondern nur noch drei Ostmark je Liter kosten.

Das Planungsministerium der Sowjetzone hat neue Dringlichkeitsstufen für die Produktion der volkseigenen Betriebe festgelegt. Als wichtigste Gruppe gelten künftig alle Aufträge für die „Wismuth-AG“, die den Uranerzabbau betreibt. Die Zivilproduktion für die Bevölkerung steht an siebter Stelle.

England muß Importe drosseln

Es fehlt an Stahl und Kohle - Preiskontrollen angekündigt

London (UP). Der britische Schatzkanzler Gaitskell forderte im Unterhaus äußerste Anstrengungen, um eine Gefährdung des britischen Rüstungsprogramms durch eine Inflation zu verhindern. Großbritannien werde wahrscheinlich das Dollarimportprogramm beschneiden müssen, um das zur Zeit beträchtliche Gold- und Dollardefizit auszugleichen. Er hoffe, daß es noch vor Ende des Jahres zu einer neuen Zusammenkunft der Finanzminister der Commonwealth-Staaten kommen werde, auf der die immer stärker in Erscheinung tretende Krise behandelt werden könnte.

Großbritannien fehle es an Stahl, der dringend sowohl von der Rüstungs- als auch der Exportindustrie benötigt werde. In diesem Jahr werde die Stahlherzeugung bei „äußerster Sparsamkeit“ und einer Verminderung der Lagerbestände 16 Millionen Tonnen erreichen. Auf diesem Gebiet bestünden ernste Befürchtungen für das kommende Jahr. Der Verbrauch an Kohle steige schneller als die Förderung.

Gaitskell gab die Absicht der Labourregierung bekannt, zur Abwendung der Inflation einige Preiskontrollen wieder einzuführen und zu versuchen, eine Begrenzung der Dividenden zu erreichen.

Heuss bricht Urlaub ab

Bonn (UP). Bundespräsident Heuss brach einen Urlaub in Süddeutschland ab und kehrte nach Bonn zurück. Der Präsident wird sich dort sofort in die Behandlung seiner Hausärztes begeben, um die bei einer Bergbesteigung erlittene Schulterverletzung weiterbehandeln zu lassen. Das anhaltend schlechte Wetter hat mit dem Beiseitsein der

Urlaubsdispositionen des Bundespräsidenten zu ändern.

Talal bleibt in der Nervenlinik

Genf (UP). Der jordanische Kronprinz Emir Talal reagiere günstig auf die ihm in der Nervenlinik „Rives de Prangins“ bei Genf verordnete Behandlung, sagte eine maßgebende Person seiner Umgebung gegenüber einem Vertreter der United Press. Es sei aber noch zu früh, um vorhersagen zu können, ob die Kur, die auch die Anwendung elektrischer Schocks vorsehe, zur völligen Heilung führen werde. Jedenfalls müsse der Patient noch längere Zeit in der Klinik bleiben.

Der Gewährsmann dezentrierte kategorisch alle Gerüchte, wonach der Emir gegen seinen Willen in dem Sanatorium festgehalten werde. Ebenso seien alle Meldungen, der Emir sei aus „Rives de Prangins“ geflohen, reine Erfindung.

Finnlands politisches Programm

Helsinki (UP). Der finnische Staatspräsident Paasikivi eröffnete die erste Sitzungsperiode des neugewählten finnischen Parlaments mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte: „Der Weg unseres Volkes wird durch die von uns getroffenen Abkommen festgelegt. Es ist unser Schicksal, unsere Beziehungen zu der Sowjetunion durch gegenseitige Freundschaft und Achtung nach Maßgabe unserer Friedens- und Freundschaftsverträge zu verstärken. Auch müssen wir gute Beziehungen zu unseren skandinavischen Nachbarn aufrechterhalten.“

Sicherheitsrat berät Suez-Klage

New York (UP). Der Weltsicherheitsrat unter dem Vorsitz des britischen Delegierten Sir Gladwyn Jebb befaßte sich mit der Klage Israels gegen die von Ägypten verfügte Einschränkung der Schifffahrt auf dem Suezkanal. Der israelische Delegierte behauptete, das Verbot der Passage durch den Suezkanal für alle Schiffe, die israelische Häfen anlaufen wollen, sei „ein aggressiver und feindsüchtiger Akt.“ Mahmoud Fawzi Bey wies als Vertreter Ägyptens darauf hin, daß ein Waffenstillstand nicht mit einem Frieden verwechselt werden dürfe, da bisher noch kein Friedensabkommen unterzeichnet sei. Aus diesem Grund habe Ägypten das Recht, aus Sicherheitsgründen den Verkehr auf dem Suezkanal zu inspizieren. Das Verhalten Israels sei nicht dazu angetan, den legalen Kriegszustand aufzuheben oder Maßnahmen zuzuschalten, zu denen Ägypten rechtlich und politisch berechtigt ist.

Kronprinz Wilhelm feierlich beigelegt
Zusammen mit der Asche des Prinzen Hubertus von Preußen

Hechingen (UP). Der am Freitag vergangener Woche verstorbene Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der letzte Thronfolger des deutschen Kaiserreichs, wurde am Donnerstag um 11.30 Uhr unter Beteiligung aller Familienmitglieder des Hauses Hohenzollern, Vertretern aller deutschen Fürstenhäuser und zahlreicher prominenter Gäste auf Burg Hohenzollern bei Hechingen feierlich beigelegt.

Gleichzeitig wurde auch die Urne seines 1950 in Südafrika verstorbenen Sohnes, des Prinzen Hubertus von Preußen, bestattet.

Zur kirchlichen Einsegnung war der Sarg des Kronprinzen aus der evangelischen Burgkapelle in den großen Grafensaal der Stammburg des Hauses Hohenzollern überführt worden. Hier hatten etwa 300 Trauergäste Platz genommen, als die schwarz vershierte Witwe des Verstorbenen, Kronprinzessin Cecilie, am Arm ihres Sohnes Louis Ferdinand, dem jetzigen Chef des Hauses Hohenzollern, in den Saal trat.

Nach der kirchlichen Feier bewegte sich der Zug der Trauergäste unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches durch den inneren Burghof zu der etwa 100 Meter entfernten Michaelsbastei, an der Kronprinz Wilhelm noch vor sechs Wochen eine Grabstätte hatte anlegen lassen, die weit auf die Schwäbische Alb hinausblüht.

Der Blaskapelle des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen folgte im Trauerzug das Ordenskissen des Verstorbenen mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens, dem Pour le mérite mit Eichenlaub und dem Hohenzollernschen Hausorden mit Kette. Sechs Förster trugen den Sarg des Kronprinzen, der von der Kaiserstandarte bedeckt war. Neben dem Sarg schritten vier königliche Prinzen. Hinter dem Kranz der Kronprinzessin aus 400 gelben Rosen folgte der jüngste Sohn des Kronprinzen, Prinz Friedrich von Preußen, in den Händen die Urne seines verstorbenen Bruders Hubertus. Nach dem Geistlichen führte Prinz Louis Ferdinand die Kronprinzessin, an die sich die anderen Mitglieder des ehemaligen Kaiserhauses anschlossen.

An der Michaels-Bastei wurde der Sarg des Kronprinzen unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden in die ausgemauerte Gruft gesenkt. Nach den Gebeten des Geistlichen beendete der Gesang des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ und das „Halali“ der fürstlichen Förster vor dem offenen Grab die Beisetzungsfestlichkeiten auf der Burg Hohenzollern.

Unter den Hunderten von Kränzen fiel besonders der Kranz der Bundesregierung auf, der eine große schwarz-rot-goldene Schleife trug. Alle europäischen Länder hatten Kränze am offenen Grabe niedergelegt lassen.

Unter den Gästen waren neben den Vertretern aller deutschen Fürstenthümer zu bemerken: Bundesminister Wildermuth als Vertreter der Bundesregierung, der südwürttembergische Landwirtschaftsminister Dr. Weiß als Vertreter der Landesregierung von Württemberg-Hohenzollern sowie der Rektor und zwei Professoren der Universität Tübingen in violetter Ornat. Zahlreiche Abordnungen ehemaliger Regimenter und anderer Organisationen nahmen ebenfalls an der Feierlichkeit teil. Auch Franz von Papen war erschienen. Unter den zahlreichen Fürsten und Prinzen sah man auch den Großfürsten Wladimir von Rußland, der sich als rechtmäßiger Anwärter auf die Zarenkrone bezichnet und jetzt in Madrid wohnt, und den Prinzen Nikolaus von Rumänien. Rund 600 Beileidtelegramme aus aller Welt sind in Hechingen eingetroffen.



Das Gebäude in Kaesong, in dem die Waffenstillstandsverhandlungen geführt werden

Aus der Stadt Ettlingen

Probate Entgiftung

Im Hygienischen Institut und in den Kliniken der Universität Mainz sind interessante Versuche im Gange. Daß ein guter Wein bei Darmkrankungen, bei Lungenerkrankungen usw. eine hervorragende Medizin ist, weiß man schon lange. Nun aber wurde entdeckt, daß er unter Umständen die Wirkung gewisser Heilmittel erhöht oder eine entgiftende Wirkung hat. Mit Diphtherie geimpfte Mäuse z. B. starben rasch im Dienste der Wissenschaft, hüpften jedoch noch lange in ihren Käfigen herum, wenn sie Wein bekamen. Die Ärzte studieren ferner den Einfluß des Rebensaftes auf die Gallenabsonderung, auf die Schilddrüse, Hautkrankheiten, die Schwangerschaft.

So löblich und vielleicht fruchtbringend diese Experimente sein mögen, ist es doch auffallend, daß in der Liste der weinprüfenden Professoren ausgerechnet die Psychiater fehlen. Dabei weiß doch jeder alte Weinzahn, wie ein gutes Tröpfchen vor allem bei seelischen Leiden entgiftend wirkt. Sollte sich aber nun auch noch herausstellen, daß sein medizinisch wohlthuender Einfluß von der Schilddrüse bis zur Gallenleiste, dann, liebe Freunde, wäre es ein Verbrechen an der eigenen Menschlichkeit, wenn man nicht so oft als möglich auf seine Gesundheit bedacht ist. Falls die Hygieniker von Mainz noch längere Zeit für ihre Versuche benötigen sollten, dann bin ich dafür, daß wir wenigstens vorbeugend das sympathische Rezept erproben.

In diesem Sinne trinken wir auf und für unser aller Gesundheit — Prost! Jodokus

Mehr Raum zum Uebernachten

Die Jugend ist dankbar dafür

Die Stadtverwaltung hat soeben gemäß der letzten Gemeinderatssitzung die auch im Vorjahr benutzten Ergänzungsräume der Jugendherberge herrichten lassen. Vom Landesverband „Badische Jugendherbergen“ wurden gestern auf Antrag des Jugendherbergsvaters Strohsäcke, Stroh und Decken angeschafft, so daß von heute an eine bedeutend größere Zahl von Jugendwanderern in Ettlingen übernachten kann.

Am Morgen um 1/7 Uhr beginnt das Waschen und anschließend gibt es Frühstück. Jeder beteiligt sich am Zimmerreinigen und wenn alles in Ordnung ist, werden die Ausweise an die jungen Gäste zurückgegeben und die Weiterfahrt kann beginnen. Wir haben uns davon überzeugt, daß die Kontrolle vom Herbergsvater streng gehandhabt wird und alle, die es sich leisten können, an Gaststätten oder Privatquartiere verwiesen werden.

Alle deutschen Dialekte und viele ausländische Sprachen kann man hören, wenn man sich abends mit den Besuchern der Schloßjugendherberge unterhält. Donnerstagsabend fanden sich einige Engländerinnen ein, außerdem Belgier, Dänen und Schweizer. Für Anfang September hat sich eine große Münchener Studentengruppe angesagt, die auf der Fahrt nach Paris in Ettlingen übernachtet, um unter Führung von Prof. Gall die hiesigen Asamgemälde kennenzulernen. Ohne Jugendherberge würden die täglich hier einkehrenden Gruppen gar keinen Anlaß zum Besuch von Ettlingen haben, der dann oft der Anfang für spätere Wiederkehr in unsere Stadt sein wird. Deshalb ist es eine besonders schöne Aufgabe für die Bürgerschaft und den Jugendring, die Jugendherberge bestens zu betreuen.

Wie wir die auswärtige Jugend hier empfangen, so wird auch unsere Jugend draußen aufgenommen werden.

Im Hinblick auf das starke Interesse für die Asamgemälde gibt der Museumsleiter den Jugendwanderern vor ihrer Weiterfahrt früh morgens eine Erläuterung dieses berühmten Kunstwerks.

Auch der jungen Generation

Ist der Besuch des Schauspiels „Augusta Sibylla“ von J. P. Kuhn am Samstagabend sehr zu empfehlen. Das Bühnengeschehen zeigt auch eine Reihe junger Menschen aus der Sibyllazeit im Gespräch mit der Markgräfin und dem Malerfürsten Asam. Karten im Vorverkauf Stöhrer und an der Abendkasse in der Stadthalle.

Die Zeichenausstellung des Realgymnasiums ist heute nachmittags 15-18 Uhr, morgen vormittags nach der Schlußfeier und von 15 bis 18 Uhr für alle Eltern und Freunde der Schule geöffnet.

Schlußfeiern der Volksschulen

Auch die beiden Ettlinger Volksschulen veranstalten morgen Schlußfeiern, die um 9 Uhr beginnen und bei denen die Entlassung des ältesten Jahrgangs erfolgt. Gemeindevorsteher und Eltern sind dazu eingeladen.

Rentennachzahlung erst am 14. August

Wie wir vom Postamt Ettlingen erfahren, können am 28. Juli und am 1. August nur die bisherigen Beträge der Angestellten-, Invaliden- und Knappschaftrenten für den Monat August ausbezahlt werden. Wegen umfangreicher Umrechnungsarbeit werden die Rentenerhöhungen für die Monate Juli und August erst am 14. August in der Rentenzahlstelle im Gasthaus zum „Hirsch“ von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr ausbezahlt, dagegen müssen sich die Rentenempfänger wegen der Zulage für den Monat Juni wahrscheinlich noch bis Ende August gedulden.

Amerika-Haus

Die Bibliothek ist ab Freitag, 27. Juli, wieder geöffnet und zwar montags bis freitags von 14 bis 21 Uhr, samstags von 10 bis 18 Uhr. Die Wiederaufnahme des Veranstaltungsprogramms erfolgt in Kürze und wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Volksbücherei geht nicht in Urlaub

Wieder zahlreiche Neuanschaffungen — Ausleihe jeden Samstag und Sonntag — Jugendbücherei viel benützt

Den Freunden und Lesern der Volksbücherei wird es willkommen sein, daß auch im Urlaubsmonat August die Bücherschränke nach wie vor samstags von 15 bis 17 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet sein werden.

Wenn auch die Mitarbeiter der Volksbücherei gerne in Urlaub gegangen wären, so ließen sie sich doch von dem Gedanken leiten, daß der Dienst am Nächsten — und sei er auch ein freiwilliger — im Vordergrund zu stehen hat; denn es ist nicht jedem Leser vergönnt, für einige Wochen ins Blaue zu fahren. Die meisten werden ihre Ferien zu Hause verbringen und denen soll die Volksbücherei in dieser Zeit nicht verschlossen sein.

Im Hinblick auf die steten Bemühungen der Leitung der Volksbücherei, die Anzahl der Bücher zu vergrößern, ist es in den letzten Tagen gelungen, 25 neue Bücher und 82 neu instandgesetzte Bände der Bücherei zuzuführen. Es handelt sich hierbei um Unterhaltungswerke und solche der verschiedenartigsten Fachrichtungen, die in ihrer Gesamtheit reges Interesse verdienen.

Es seien nachstehend nur einige Titel genannt, die nach keiner besonderen Auswahl herausgegriffen worden sind:

a) Unterhaltungsliteratur

- Hesse: Narziß und Goldmund
Gheorgin: 25 Uhr
Lehmann: Die Stute Deflorata
Orwell: 1984
Schäfer: Himalaja
Scott: Ivanhoe
Velter: Dorf in der Taiga
Bergengruen: Das Buch Rodenstein
Busch: Bilderposen
Dumas: Der Graf von Monte Christo
Coster: Tyll Ulenspiegel
Ganghofer: Der Hergottsschnitzer von Ammergau
Hansjakob: Erinnerungen einer Schwarzwälderin
Hupach: Das Land der ewigen Sonne
Hamsun: Viktoria
Rosegger: Idyllen
Spoerl: Der Gasmann
Weismantel: Das Totenliebespaar

b) Fachliteratur

- Klein: Das große Lebensmittelbuch
Der Sprachbrockhaus
Unger: Louis Pasteur
Wehmeyer: Das große Textillbuch
Arndt: Germanische Kunst
Brinkmann: Madame de Staël
Bühler: Die Kultur des Mittelalters
Gladner: Kloster Maulbronn
Herfeld: Das Land Baden
Hagenbeck: 25 Jahre Ceylon
Hirtler: Nur die Liebe kann erziehen
Lang: Die Ettlinger Linien
Lentz: Die Vereinigten Staaten im Aufstieg zur Weltmacht
Oertel: Das Heilpflanzen-Taschenbuch
Thesing: Geheimnisse des Lebens
Thoma: Der Malerpoet

Mögen diese neuen Werke dazu angetan sein, weitere Lesefreude zu gewinnen, denn es sei in diesem Zusammenhang nochmals darauf hingewiesen, daß die Lesgebühr denkbar niedrig ist. Für 25 Entlehnungen wird nur ein Betrag von 1,50 DM erhoben.

Hilfe für Schwerbeschädigte

Einwendungen der Arbeitgeberverbände
Die Wirtschaft sei freiwillig bereit, den Schwerbeschädigten durch wirtschaftliche Wiedereingliederung zu helfen, stellte der Bundesverband der Arbeitgeberverbände in einer Erklärung zu dem in Vorbereitung befindlichen Bundes-Schwerbeschädigtengesetz fest. Die Arbeitgeberverbände warnten aber davor, bei der Unterbringung der Beschädigten gesetzlichen Zwang anzuwenden. Die Befürworter eines solchen Zwanges hielten „zu schwache Vorschriften“ für nicht ausreichend, die Arbeitgeber zur pflichtgemäßen Beschäftigung Schwerbeschädigter anzuhalten. Man verlange, daß nicht wie bisher durchschnittlich 5 Prozent der Arbeitsplätze für Schwerbeschädigte freigehalten werden, sondern 1 bis 10 Prozent. Auch forderten sie für jeden nicht durch Schwerbeschädigte besetzten Arbeitsplatz „eine hohe Abgabe an den Staat“. Demgegenüber betonten die Arbeitgeberverbände, man müsse sich darüber klar sein, daß die Unterbringung der Schwerbeschädigten durch gesetzlichen Zwang in jedem Fall einen Eingriff in die Wirtschaft darstelle. Jede Überspitzen der Forderungen müsse sich zwangsläufig nachteilig auf den Arbeitsmarkt und auf die Preispolitik auswirken.

Waschvorführungen

Auf die heute nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ stattfindenden Waschvorführungen mit Dampf-Expres-Waschautomat für Gas-, Kohlen-, Elektro- oder Herd-Beheizung machen wir die werten Hausfrauen nochmals aufmerksam. Der Apparat hat bereits hier in Ettlingen großen Anklang gefunden und Begeisterung hervorgerufen. Der Apparat ist gleichzeitig Badeofen und Großkocher und somit ein vielseitig verwendbares Haushaltgerät, dessen Anschaffung sich immer wieder bezahlt macht.

Deutsche Windhunde starten in Frankreich

Eine erneute Einladung für ein Windhundenrennen erging an die Windhundbesitzer von Karlsruhe und Ettlingen nach Weissenburg im Elsaß. Die Windhundbesitzer von Karlsruhe-Ettlingen wurden erneut zu einer großen Sportveranstaltung vom Bürgermeister der Stadt Weissenburg im Elsaß persönlich eingeladen. Im Rahmen eines großen Motoradrennens am 19. August, an dem sich namhafte deutsche und französische Fahrer unter Mitwirkung von französischem Militär betei-

Die gesondert bereitstehenden 200 Bücher des Amerikahauses Karlsruhe werden unentgeltlich ausgeliehen. Diese kleine Bücherei sei besonders den englischsprechenden Lesefreunden empfohlen, da sie eine Reihe wertvoller Werke bekannter amerikanischer Autoren enthält. Obwohl die bisherige Nachfrage nach diesen Werken durchaus zufriedenstellend ist, ist die Bücherei mühselos in der Lage, noch viel mehr Interessenten mit Lesestoff zu versorgen.

An dieser Stelle sei auch zur Freude manches älteren oder körperbehinderten Lesers darauf aufmerksam gemacht, daß das beschwerliche Treppensteigen in den 3. Stock des hinteren Schloßgebäudes in absehbarer Zeit ein Ende gefunden haben wird. Von seiten der Stadtverwaltung ist geplant, im vorderen Schloßgebäude, unmittelbar neben dem Asamsaal einige Räume für die Volksbücherei herzurichten. Diese Räume, die es gestattet werden, die Bücherei großzügiger und ausgedehnter aufzubauen, werden besonders den Lesern angenehm in Erscheinung treten, die es gewohnt sind, an Ort und Stelle und damit ganz unentgeltlich einige Tagesstunden der Lektüre von Büchern und Zeitschriften zu widmen. Ein eigens für diesen Zweck vorgesehener Leseraum wird sicherlich allgemeinen Beifall und regen Zuspruch finden.

Um zum Schluß die jugendlichen Leser nicht zu vergessen, sei nochmals erwähnt, daß diesen täglich die Benützung der Bücherei im Jugendheim hinter dem Schwimmbad offensteht. Die Jugendbücherei wurde in den letzten Tagen ebenfalls mit einigen neuen Werken bereichert.

Im übrigen ist es der Wunsch der Stadtverwaltung und der Leitung der Volksbücherei, mit dem Anwachen der Bücherzahl auch auf ein Ansteigen der Zahl der Lesefreunde blicken zu können. Deshalb sei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Bemühungen um eine bemerkenswerte und reichhaltige Volksbücherei im Leserkreis ihr verdientes Echo finden mögen. Neben dem Albgau-Museum soll auch die Volksbücherei eine gemeindliche Einrichtung sein, die für die gesamte Bürgerschaft ein kultureller Kraftquell ist.

Als besonders angenehm empfinden es die Leser, daß sie an alle Bücherschränke herantreten und nach dem Freihandsystem selbst auswählen können. Dafür wird von den Lesern erwartet, daß sie den ehrenamtlichen Mitarbeitern bei der Ausleihetätigkeit Hilfe leisten und selbst zur Ordnung beitragen.

Die Staatliche Volksbüchereistelle für Nordbaden veranstaltet am Samstag, 28. Juli, ein Treffen der Büchereileiter der Kreise Karlsruhe und Pforzheim im Landratsamt Karlsruhe. Zu Beginn um 10 Uhr wird Landrat Groß die Teilnehmer begrüßen, dann wird Oberegierungsrat Heß sprechen und Prof. Buchwald (Heidelberg) einen Vortrag über die Grenzen zwischen guter und schlechter Literatur halten. Nachmittags gibt die bewährte Leiterin der Staatl. Volksbüchereistelle, Bibliothekarin M. Greß, eine Einführung in die Büchereiarbeit. Allen Gemeinden des Albgau wird die Entsendung von Vertretern zu dieser Volksbüchereitagung hiermit nochmals dringend empfohlen.

ligen, wird wieder ein Windhundenrennen, das sich beim Publikum größter Beliebtheit erfreut, durchgeführt.

Bekanntlich waren zu dem großen Volksfest am Pfingstmontag neben Hunden aus Frankreich auch fünf Barsols aus dem Ettlinger Zwingler an einem Rennen beteiligt, die auch diesmal erneut am Start sein werden. Zum ersten Mal laufen in Frankreich auch die beiden blonden Afghanen-Hündinnen, die an Pfingsten wegen Mutterfreuden nicht rennen konnten, aus dem Ettlinger Zwingler zusammen mit zwei schwarzen Afghanen aus Karlsruhe.

Schöne Geld- und Ehrenpreise sind für dieses Rennen bereitgestellt. Der Karlsruher Windhundenverein verfügt gegenwärtig durch verschiedene Neuzugänge an Jungtieren über 25 Stück, wobei alle Windhundenrasen vertreten sind.

Mögen auch diesmal die deutschen Hunde die Besucher von Weissenburg wieder restlos begeistern und so durch diesen schönen Sport dazu beitragen, die Freundschaft mit Frankreichs Windhundenfreunden zu vertiefen. Hg.

Erneuerung des Tierheims nötig

Stellungnahme zur Frage: „Was wird in Ettlingen für den Tierschutz getan?“

In einer emporstrebenden Stadt und bei stets zunehmender Bevölkerungszahl wäre eine Selbstverständlichkeit, auch für ein bescheidenes, aber praktisches Tierheim Sorge zu tragen! Es besteht wohl hier in der Klostergasse ein „Nottierheim“, aber dieses Heim für Tiere müßte dringend verändert werden, um den laufenden Anforderungen zu genügen. Der Tierschutzverein in Ettlingen gibt sich viele Mühe, aus dem wenigen etwas für unsere hilflose Kreatur herauszuholen. Es scheint uns aber, als ob gerade für dieses gute Werk bei Stadt- und Gemeinderäten sehr wenig Interesse vorliegt! Sonst wäre es ja nicht möglich gewesen, die Bitte um einen Zuschuß zur Erneuerung des Tierheims abzulehnen.

Für verschiedene andere Organisationen ist man schnell bereit mit einer geldlichen Hilfe. Warum nicht für den Tierschutz? Die Hundesteuer bringt einen stattlichen Betrag jährlich ein, es wäre bestimmt nicht unbillig, davon einen bescheidenen Betrag als Hilfe für das Tierheim abzuführen. Wo sich ein Tierschutzverein befindet, macht er es sich zur Aufgabe, der hilflosen

Kreatur zu helfen. Ein besonderes Kapitel dieser Arbeit fällt auf das Konto „Tierquälereien“. Oft kommen sie dort vor, wo keine einwandfreien Voraussetzungen zur Tötung kleinerer und größerer Haustiere vorhanden sind. Deshalb unterstützt den Tierschutzverein Ettlingen. Eine Tierfreundin.

Maschinenvorführung für Getreide- und Heuernte

Am Sonntag, 23. Juli, nachmittags um 14 Uhr beginnend, findet auf den Feldern des Gutsbetriebes der Landwirtschaftsschule Augstenberg eine Vorführung von Maschinen bei der Getreide- und Heuernte statt und zwar: Gespannmäher mit und ohne Hilfsmotor, Handmotormäher, Kleinschlepper mit Anbaugeräten usw. Außerdem werden Heutrockengeräte und der Elektrozahn gezeigt. Im Gutshof werden andere Zubehöranordnungen dieser Maschinen ausgestellt.

Tereins-Nachrichten

Parkfest des Gesangsvereins „Freundschaft“

Wie bereits durch Plakate bekanntgegeben, veranstaltet die „Freundschaft“ am kommenden Sonntag ein Parkfest in der Walthalden. Obwohl das regnerische Wetter in der letzten Zeit manche Besorgnis aufkommen ließ, hat die Meldung des Rundfunks über Besserung der Wetterlage neue Hoffnungen bei den Sängern erweckt. Unter Mitwirkung des Musikvereins, werden die hiesigen Gesangsvereine einige frohe Stunden im schönen Walthaldenpark bieten. Außer Huttenkreuzler wird ein guter Tropfen Wein zum Ausschank kommen. Auch für Speisen ist gesorgt, so daß jedermann bis zum Schluß im Kreise der „Freundschaft“ verweilen kann. Für die Kinder ist manche Überraschung vorgesehen. Der Eintrittspreis von 30 Pfg. ist im Verhältnis zum Gebotenen sehr niedrig gehalten. Das Tanzgeld beträgt 1.-DM. Zu dieser Veranstaltung, die um 15 Uhr beginnt, ist die ganze Einwohnerschaft von Ettlingen und Umgebung eingeladen.

Arb.-Rad- und Kraftfahrbund „Solidarität“

Samstag, 28. Juli, 20.30 Uhr Monatsversammlung im „Bad. Hof“. Der Wichtigkeit halber ist Erscheinen der Mitglieder dringend erforderlich.

Kolpingsfamilie

Für die Fahrt können sich noch einige Teilnehmer (auch Nichtmitglieder) melden. Der Fahrpreis beträgt 8 DM. Anmeldungen bei Friseurgeschäft Schlee, Drachenrebenweg 2a.

Die Schulkameraden 1890/91

treffen sich am Sonntag, 29. Juli, 8 Uhr am Holzhof zur Omnibusfahrt.

Aus dem Albgau

Rosenbach. Die Kreisgeschäftsstelle des VdK Karlsruhe veranstaltete am Sonntag für die Vorsitzenden oder deren Vertreter der Ortsgruppen des Albtals im Gasthaus zum „Waldhorn“ einen Schulungskurs, um sie in den strittigen Fragen des Bundesversorgungsgesetzes zu unterrichten. Als Vertreter der Behörden waren bei der Tagung anwesend: vom Versorgungsamt Karlsruhe Verwaltungsamtmann Baumann, vom Kreiswohlfahrtsamt Sachbearbeiter Gläser, vom VdK Kamerad Strube, Mitglied des Landesvorstandes Württemberg-Baden sowie der Leiter der Rechtsabteilung der Kreisgeschäftsstelle Karlsruhe, Kamerad Eidinger. Der Sonntag wurde für die Tagungsteilnehmer zu einem fruchtbareren und gewinnbringenderen Lehrgang. Die Behördenvertreter, die auch immer in die Aussprache eingriffen, konnten aus dem Verlauf der Tagung ersehen, daß der VdK nichts unversucht läßt, um die Interessen seiner Mitglieder nachdrücklich zu wahren.

Der Gesangverein „Freundschaft“ fuhr am Sonntag in drei Omnibussen der Bundespost ins Murgtal nach Forbach, um am 100jährigen Stiftungsfest des Gesangsvereins „Hohe Murg Einheit“ teilzunehmen. Am Vormittag des Sonntags nahm der Verein am Konzert des Jubelvereins teil. Mit dem Chor: „Hymne an den Gesang“ und einem Volkslied von Silcher unter Leitung von Chorleiter J. Gärtner erntete der Verein jedesmal stürmischen Beifall. Überhaupt durften sich die Albtäler besonderen Wohlwollens in dem Murgtalstädtchen erfreuen. Als Anerkennung der gesanglichen Leistungen erhielt der Verein ein Bild Forbachs und eine Fahnenmedaille. Der Musikverein „Edelweiß“ weilte in Daxlanden, um am 55jährigen Stiftungsfest des dortigen Musikvereins teilzunehmen, während der Turnverein in Ettlingenweiler weilte.

Am Freitag, 27. Juli, zahlt die Post die Kb- und Angestelltenrente und am Mittwoch, 1. Aug., alle übrigen Renten aus. — Am Samstag, 28. Juli, vormittags 9 Uhr ist im Gasthaus zur „Sonne“ die feierliche Schulentlassung der Schüler der 8. Klasse der Volksschule, während die kirchliche Entlassung am Sonntag stattfindet. Die Eltern und Erzieher sind hierzu herzlich eingeladen. le.

Schluffenbad

Richtfest für die neue Straße Schluffenbach. Die letzte Sitzung des Gemeinderats befaßte sich mit einer Kautionsversicherung der neu angestellten Gemeinderichterin, welche beim Bad. Gemeindeversicherungsverband abgeschlossen wird. — Auf eine Verfügung des Landrates, daß die Bildung der Wohnungskommission vorgenommen wird, konnte mitgeteilt werden, daß diese noch besteht und bisher von Fall zu Fall beratend mitgewirkt hat. — Ein Vertrag mit August Geiger als Spritzenwart für die Kartoffelkäferbekämpfung wird abgeschlossen. — Die Stelle als Ortsjugendhelfer und Stalldesinfektor ist neu zu besetzen. — Der Bürgermeister erstattete Bericht über die letzte Bürgermeisterversammlung. Desgleichen wurde ein Bericht gegeben über die Jahresversammlung der Wassergenossenschaft Malscher Landgraben. — Zur Versammlungsversammlung Bad. Gemeinden in Hei-

delberg konnte kein Vertreter teilnehmen, ebenso an der Tagung der Albtalverkehrsgemeinschaft wegen der ungünstigen Zeitlage. Diese Tagungen sollten an Samstag- nachmittagen sein.

Ein Bericht über die Höhe der Kosten des Lindenbrunnen-Umbaus wurde erstattet, ebenso ein Bericht über das Ergebnis des Gemeindefestes und der Kassenlage der Gemeinde. Die unternommenen Schritte zur Erbauung einer Omnibushalle wurden mitgeteilt, desgleichen wurde ein Schreiben verlesen über den Antrag an die Oberpostdirektion Karlsruhe auf Eröffnung der Omnibuslinie. — Ein Richtfest für die Straßenarbeiter soll stattfinden unter Mitwirkung der Fa. Peter (Baden-Baden), der Fa. Vering & Wächter (Karlsruhe) und der Gemeindeverwaltung Schöllbrunn. — Ein Bericht über unvermutete Kassenprüfung wurde erstattet.

Am Samstag, 21. Juli, wurde ein Richtfest für die Straßenarbeiter, anlässlich der Fertigstellung der Verbindungsstraße mit der Schöllbronner Straße abgehalten. Bei der Begrüßung durch Bürgermeister Blödt wurde auch der Dank für die Mitwirkung der Firmen sowie der Gemeindeverwaltung Schöllbrunn ausgesprochen. Desgleichen wurden durch den Sprecher die Bemühungen des Herrn Landrates Groß, des Kreisrates sowie des Kreistages anerkannt. Schluttenbach an den Verkehr anzuschließen. Von nun an besteht die Möglichkeit, die Berufstätigen direkt an ihre Arbeitsplätze zu bringen. Festgestellt kann werden, daß der Verkehr seit Fertigstellung der Straße eine bedeutende Ausweitung erfahren hat, was im Interesse unserer Gaststätten sehr zu begrüßen ist. In den weiteren Ansprachen wurde dem Bürgermeister für die geleistete Arbeit in Bezug auf Erreichung dieser Ziele der Dank ausgesprochen.



TRA-Bericht

von der großen Deutschland-Rundfahrt

Schär hatte Pech bei der 6. Etappe Schwarzenberg Etappensieger — Impanis vor de Santi im Gesamtklassement

Die 6. Etappe der Deutschland-Rundfahrt von Karlsruhe nach Waldshut über 238 km wurde von dem Aachener Hubert Schwarzenberg im Spurt vor dem Belgier Raymond Impanis und dem Schweizer Fritz Schär gewonnen.

Der Belgier Impanis hat durch seinen zweiten Platz im Etappenklassement die Führung in der Gesamtwertung übernommen, da der bisherige Träger des weißen Trikots Hermann Schild 22 Minuten später als die Spitze am Ziel eintraf. Überhaupt brachte die 6. Etappe die erwarteten Veränderungen im Gesamtklassement. Die Bergwertung auf dem Schauinsland und dem Großen Feldberg im Schwarzwald gaben den Spezialisten Gelegenheit, sich einen großen Vorsprung zu holen. Bei der Auffahrt zum Schauinsland bildete sich eine siebenköpfige Spitzengruppe mit Schwarzenberg, dem Schweizer Schär, den Belgiern Impanis, Peeters und Gyselind, dem Luxemburger Kirchen und dem Italiener de Santi. Den Sieg in der ersten Bergwertung holte sich der Belgier Peeters vor Schwarzenberg im Spurt. Die Auffahrt zum Feldberg benutzte der Schweizer Schär, der besonders hervorstach, zu einem Vorstoß und traf eine Minute vor dem Feld auf dem Gipfel ein. Er wurde bei der Abfahrt jedoch 30 km vor dem Ziel wieder eingefangen, erlitt noch einen Defekt und kam so um den Etappensieg. Schär hatte jedoch

in wenigen Minuten das Feld wieder eingeholt und konnte zur Spitze aufschließen.

Etappen-Klassement: 1. Schwarzenberg (Aachen), 7:18,90 Std., 2. Impanis (Belgien), 3. Schär (Schweiz), 4. de Santi (Italien), 5. Gyselind (Belgien), 6. Kirchen (Luxemburg), 7.22,10 Std., 8. Pfannenmüller (Nürnberg), 7:23,40 Std., 9. Müller (Schweiz), gleiche Zeit, 10. Berger (Rosenheim), 7:28,26 Std.

Gesamtwertung: 1. Impanis (Belgien), 41:47,29 Std., 2. de Santi (Italien), 41:49,41 Std., 3. Schär (Schweiz), 41:52,12 Std., 4. Kirchen (Luxemburg), 41:54,45 Std., 5. Peeters (Belgien), 41:55,39 Std., 6. Hendricks (Belgien), 41:57,06 Std., 7. Schwarzenberg (Aachen), 41:57,50 Std., 8. Cerami (Italien), 42:30,96 Std., 9. Gyselind (Belgien), 42:31,05 Std., 10. Pfannenmüller (Nürnberg), 42:32,23 Std.

Zweiter Etappensieger von Ruiz

Die 21. Etappe der „Tour de France“ von Briançon über 201 km nach Aix les Bains wurde von dem Spanier Bernardo Ruiz gewonnen. Der Spanier, der bereits seine zweite Etappe in der Tour de France gewann, bewältigte die schwierige Bergelappe in 6:45,74 Std. Auf den zweiten Platz kam der Franzose Jean Robic in 6:47,19 Std. vor Cogan, Dotto und Gauthier (alle Frankreich) in der gleichen Zeit.

Spitzenreiter im Gesamtklassement bleibt der Schweizer Koblet, der auf der heutigen Etappe in 6:52,02 Std. nur auf den 11. Platz kam, vor Geminiani. Der Spanier Ruiz ist auf Grund seines Etappensieges vom 11. auf den 7. Platz vorgeückt.

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Am Samstag starteten Arbeiter mit Arbeitnehmern des hiesigen Sägewerks zu einer kleinen Schwarzwaldfahrt. — „Zu Rüdesheim in der Drosselgäß.“ Unter dieses Leitwort kann man die Fahrt der Fußballerfamilie am kommenden Sonntag stellen. Den beiden Reisegesellschaften wünschen wir eine gute Fahrt und ein strahlendes Wetter.

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken
Nachtdienst vom 29. 7. — 4. 8. Friedrichs-Apotheke
Sonntagsdienst am 29. 7. Friedrichs-Apotheke

Ärztlicher Sonntagsdienst

für Sonntag, den 29. Juli: Dr. Ludwig, Ettligen-Pforzheimerstr. 41 Tel. 621

Rheinwasserstand am 26. 7.: Konstanz 470 (+2)
Breisach 342 (-2) Straßburg 395 (+0)
Maxau 574 (+8) Mannheim 445 (+4)
Caub 303 (-4)

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag wechselnde Bewölkung, zeitweise aufhellend und im wesentlichen trocken. Am Samstag gegen Abend gewitterartige Störungen, Höchsttemperaturen 20 bis 25 Grad. Tiefsttemperaturen 11 bis 15 Grad. Schwache bis mäßige Winde, später nach Südwest drehend.
Barometerstand: Veränderlich-schön.
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +16°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187



Na, Ihren beiden schmeckt es aber!
Ist wohl heute was Besonderes?

Ja, das liegt am feineren Aufstrich!

* Die Sanella-Frische gibt den feineren Geschmack!

Streichen Sie nur mal die feine Sanella aufs Brot. Sie werden überrascht sein, wie Ihr tägliches Brot an Geschmack gewinnt. Sehen Sie: Das ist die Sanella-Frische! Sanella, Deutschlands meistverlangte Margarine, wird bei Ihrem Kaufmann im Handumdrehen verkauft. Deshalb schmeckt Sanella auch so frisch wie morgens Ihre frischen Brötchen!



Die feine Sanella gibt es niemals lose, sondern nur in der hygienischen Würfelpackung.

SANELLA

Se 28 1

BEKANNTMACHUNGEN

Arbeitsamt Karlsruhe offene Stellen

- 1 Kürschner, perf. in allen einschl. Arbeiten
 - 4 Bäcker und Metzger, 18-22 Jahre alt
 - 1 Masch.-Schlosser für Apparatebau
 - 1 Lehnbohrwerksdrehler
 - 2 Universalfräser
 - 1 Dreher-Meister bis zu 50 Jahre
 - 1 Werkzeugdrehler
 - 1 Klz.-Handwerker, Dieselspezialist
 - 2 Plattenleger, Boden- und Wandplatten
 - 1 Koch (Saucier) Dauerstellung
 - 1 Jungkoch für Großrestaurant
 - 1 Kalkulator (Schwachstromtechnik)
 - 2 Damenfriseur
 - 1 Büffelfräulein, perf. Kraft
 - 1 Kaltmamsell, kann eventuell angelernt werden
 - 1 Wochenpflegerin gesucht b. Anfang August n. Gaggenau
 - 1 Stenotypistin für Behörde, led., 25 J., 160 Silben
 - 1 Sekretärin für Behörde, Abitur, erste Kraft auf 1. 9. 51
 - 1 Kardiographin
 - 1 Dekorateurin und Plakalmalerin
 - 1 Anleiterin, gute Kenntnisse in Handarbeiten erforderlich muß auch Kundschaft Anleitung geben
 - 3 Änderungsschneiderinnen, tüchtige selbst. Kräfte
- Das Arbeitsamt Karlsruhe hat für Beschäftigte Abend-sprechstunden eingeführt, und zwar mittwochs von 17 - 19 Uhr.

Nach kurzem, schweren Leiden ist heute morgen um 8 Uhr unser lieber Vater und Großvater

Eduard Sieber

in seinem 92. Lebensjahre, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft entschlafen.

Für die trauernden Hinterbliebenen
Eduard Sieber jr.

Ettligen, Steigenhohl 22, den 26. Juli 1951
Die Beerdigung findet am Samstag, 28. Juli um 14 Uhr statt
Seelenamt am Montag, den 30. Juli in der Herz-Jesu-Kirche

Wir haben uns verliebt

GERTRUD BLUST

caed. chem.

HELMUT ZINKE-ALLMANG

caed. chem.

27. Juli 1951

Ettligen Schöllbronner Straße 8 Saarbrücken Schwarzenbergstraße 11

CAPITOL Heute bis einschließlich Montag

Errol Flynn, Olivia de Havilland

„Unter Piraten-Flagge“

Wo. 20.00 Uhr, Sa. 17.30, 19.45 Uhr, So. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr

Freitag und Samstag 22.00 Uhr „Schleichendes Gift“

ULI Freitag bis Montag, Wodent. 18.15, 20.30 Uhr,

Sa. 19.15, 21.30 Uhr, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr,

Ein musikalisches Lustspiel in der Filmrevue

„Schön muss man sein“

Sonja Ziemann, Willy Fritsch, Anny Ondra, Rudolf Platte

Samstag 17.00 und Sonntag 14.00 Uhr

„Dick und Doof in der Fremdenlegion“

Markgräfin Sibylla

Für die

Bodenreife am 30. u. 31. Juli

sind noch einige Plätze frei.

Anmeldungen bei Schroth, Entengasse und Zigarren-Dietz
Fahrpreis 16.— DM

Vegetabilisches Augenwasser

- von Hofapoth. Schaefer bei
- Ermattung, Ueberanstrengung,
- verschwommen Sehbild, Drücken
- Zwickern u. Tränen der Augen,
- das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.

Badenia-Drogerie

Rudolf Chemnitz, Ettligen

STELLENANGEBOTE

Weibl. Bürokräft

perf. in Steno u. Maschinenschriften, mit Kenntnissen in Lohnbuchhaltung auf 1. 8. gesucht. — **Tonmöbelfabrik Barthelt, Ettligenweiler**

Jüng. Hausgehilfin per sofort

bei gutem Lohn in angenehmer Dauerstellung für 3-Personen-Haushalt ges. Gromer, Rüppurr, Tulpenstr. 39

Mädchen oder junge Frau in kleinen Haush. halbtags ges.

Zu erfr. unter 2519 in der EZ

ZU VERKAUFEN

Marmorplatte für Waschkommode zu verkaufen. Zu erfr. unter 2512 in der EZ

Wohnzimmer, massiv eichen, gegen bar zu verkaufen. Zu erfr. unter 2516 in der EZ

Fahrrad-Nieß

Sachs-Motor-Dienst



Emil Pallmann Ettligenweiler
Besichtigung meines reichh. Lagers ohne Kaufzwang

Berufsammlungen

Die Schulkameraden des Jahrgangs 1901/02 werden zu einer Besprechung auf Samstag, 28. Juli, abends 8.00 Uhr im „Rebstock“ eingeladen.
Die Einberufer

Ich bin jetzt unter Nr.

706

an das Telefonnetz angeschlossen.

Ludwig Becker

Autotransporte — Bruchgasse 8

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

5. Sonntag im Juli (29. Juli)

Samstagnachmittag von 4 bis 7 Uhr und abends 8 Uhr Beichtgelegenheit. 8 Uhr Rosenkranz mit sakramentalem Segen.

Sonntag

- 1/7 Uhr Beichtgelegenheit
- 7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Austeilung d. hl. Kommunion
- 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Austeilung d. hl. Kommunion
- 1/10 Uhr Predigt und Amt mit Austeilung der hl. Kommunion
- 11 Uhr deutsche Singmesse m. Predigt
- Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Wochengottesdienste

Montag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter. Dienstag und Freitag 8 Uhr Schülertagesdienst. Mittwoch 8/8 Gemeinschaftsmesse für die Pfarrjugend, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarrkinder aus dem Osten. Jeden Abend 8 Uhr Rosenkranz. Freitag Herz-Jesu-Freitag: 7 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Weihegebet und Segen. Am Donnerstag Nachmittag ist Beichtgelegenheit für den Herz-Jesu-Freitag von 5 bis 7 Abends 8 Uhr Sühnegottesdienst mit Beichtgelegenheit und Oplergang.

Besondere Bemerkungen

- Der Schülertagesdienst für die Kinder ist in den Ferien am Dienstag und Freitag 8 Uhr, nicht am 7. Juli.
- Wenn in der kommenden Woche 3 hl. Messen möglich sind, wird es am Sonntag im Gottesdienst verkündigt.
- An die Stelle des Herrn Pater Bunda hat das Erzbischöfliche Ordinariat Herrn Kaplan Hamminger als zweiter Kaplan an die Herz-Jesu-Pfarre angewiesen. Er wird am heutigen Tag seinen Dienst antreten. Wir heißen ihn herzlich willkommen und wünschen ihm Gottes reichsten Segen.

Unsere Gottesdienste vom 29. 7. — 4. 8.

- Montag, 30. 7., 7 Uhr Seelenamt für Eduard Sieber, 8 Uhr hl. Messe für Monika Baurthel.
- Dienstag, 31. 7., 8 Uhr hl. Messe für August Fischer und Verstorbene der Familie, 7 Uhr hl. Messe für Eduard und Emma Frank, Viktor Immer.
- Donnerstag, 2. 8., 8 Uhr 1. Leichenopfer für Eduard Sieber.
- Freitag, 3. 8., 8 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antoniusopferlock.
- Samstag, 4. 8., 7 Uhr hl. Messe für August Fischer und Verstorbene der Familie.

Für den Rest Ihres Wochen- und Monats-Einkommens sind diese billigen Preise:
Tomaten . . . 2 1/2 Pfd. 1.-
fr. Bohnen . . . 4 Pfd. 1.-
neues Rotkraut 7 Pfd. 1.-
Salatgurken . . . 4 Pfd. 1.-
Kartoffeln Zentner 7.50
fr. Johannisbeeren i. Korb
Pfundweise . . . - .12
Klar-Äpfel . . . 3 Pfd. - .50
Zwetschgen . . . 3 Pfd. - .45

Johannisbeeren
in Faß eingeschl.
Zentner 4.- DM
Frank am Markt
Fernruf 767

ZUMIETEN GESUCHT

Möbl. Zimmer in gutem Hause für berufstätigen Herrn zu mieten gesucht. — Angebote unter Nr. 2510 an die EZ

Unser Rundfunk

Von Sonntag, 29. Juli 1951

bis Samstag, 4. August 1951

Sonntag, den 29. Juli 1951

7.00 Andacht der Gemeinschaft	11.00 Großes Nachmittagskonzert
8.00 Landfunk mit Volksmusik	11.30 „Eine gute Ehe“, Hörsp.
8.30 Aus der Welt des Glaubens	11.50 Orchesterkonzert
8.45 Evang. Morgenfeier	12.00 Sport am Sonntag
9.15 Geistliche Musik	12.30 Orchester Traversa-Schnezer
10.15 Volksliederabend	12.50 Bayreuther Festspiele: Beethoven: IX. Symphonie
11.00 Philosophie der Rundfunktechnik	13.15 Aus Hollands „Beethoven“
11.30 Musikalische Tagestragen	13.45 Sportberichte
11.39 Sommerfahrt	13.50 Tanz und Unterhaltung

Montag, den 30. Juli 1951

7.00 Evang. Morgenandacht	11.00 Orchester Kurt Rehfeld
8.00 Klaviermusik	11.30 Gartenfunk
10.45 Die Krankenvierte	11.50 Orchesterkonzert
11.30 Kinderfunk	12.00 Ballettmusik
14.00 Nachmittagskonzert: Das Pfalzorchester Ludwigshafen. Leitung: Helmut Wuest.	12.45 Gespräch mit einer Geige
14.45 Über neue Bücher	13.15 Zeitgenössische Musik: David Schönberg, Dallapiccola
17.00 Konzertstunde: Schubert, Grieg, Dvorak	13.50 „Klavierstücke einer Jugend“, von Anton Schnack
	13.59 Kleines Konzert

Dienstag, den 31. Juli 1951

7.00 Evang. Morgenandacht	11.00 Klänge der Heimat
8.00 Unterhaltungsmusik	11.30 Mensch und Arbeit
11.15 Kleines Konzert	11.50 Aus Operetten, Das Siedliche
11.45 Landfunk	12.00 Orchester Heideberg. Leitung: Kurt v. Suchanek
11.50 Herbert Kähler am Klavier	12.30 Verdi-Zyklus: „Aida“, Oper. (Aufnahme des Gastspiels der Oper di Roma in der Staatsoper Stuttgart)
14.00 Das Rundfunk-Symphoniekonzert. Solist: Erik Thoen-Bergh. Klavier	13.15 Wiederholungen macht Freude
14.50 Frauenfunk	
17.05 Zum Fünf-Uhr-Tea	

Sonntag, den 29. Juli 1951

8.00 Frohe Klänge (NW)	11.30 Sport und Musik (BR)
8.25 Kammermusik (BR)	11.50 Das Meisterwerk (NW)
8.45 Alte Werke (BR)	12.15 DS-Schlagerparade (BR)
11.00 Unterhaltungskonzert (BR)	12.30 Festspiele Bayreuth: 8. Symphonie v. Beethoven (BR)
12.00 Sängerkreis in Mainz (BR)	12.50 Viele Instrumente (BR)
14.30 Was ihr wollt (NW)	13.00 Musik für die Bühne (BR)
14.50 Musik zur Kaffeestunde (BR)	13.30 Sängerkreis in Mainz (BR)
16.05 Tanstee (NW)	13.45 Tanzmusik (NW)
17.00 Orchester der Welt (BR)	0.10 Georg Haintzschel spielt (NW)

Montag, den 30. Juli 1951

8.00 Musikal. Humoresken (NW)	11.00 Kapelle Mihailovic spielt (BR)
10.00 Henriette Feuerbach (BR)	11.30 Festspiele Bayreuth: „Parasit“, Oper von R. Wagner (BR)
11.00 Kleine Stücke berühmter Geiger und Pianisten (BR)	11.50 Hört! Hört! Hört! (BR)
11.30 Horst Lange liest (BR)	12.00 Melodische Rhythmen (BR)
12.00 Von alter Musik (NW)	12.30 Bunter Funkenrussell (BR)
12.45 Bunte Klänge (BR)	13.00 Werke großer Meister (BR)
13.20 Moderne Kirchenmusik (NW)	13.15 Wir litten zum Tanz (BR)

Dienstag, den 31. Juli 1951

11.00 Streichorchester Deuber (NW)	11.30 Musikal. Baedeker (NW)
11.30 Drei Suster (BR)	11.50 „Aus dem Leben eines Theaterknopfes“, Hörsp. (BR)
11.50 Werke von Beethoven (BR)	12.15 Unvergessene Breislau (BR)
12.00 Böhrratende (BR)	12.45 Lieder von Löwe (NW)
12.30 Hermann Hesse-Lieder (NW)	12.50 Vor 30 Jahren starb Caruso (BR)
13.15 Musik aus England (BR)	13.30 Streichorchester Deuber (BR)
13.20 Melodien von Lehar (BR)	13.45 Werke von Schubert (NW)
13.45 Bunte Klänge (BR)	14.15 Sport der Woche (BR)
14.00 Für die Frau (BR)	0.30 Rhythmische Weisen (NW)
14.30 Die Wälschen? (BR)	

Sonntag, den 28. Juli 1951

8.30 Ev. Morgenfeier	11.00 rühmte von Nürnberg-Rennen und den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften
9.00 Aus der Welt	11.30 Konzert des SWF-Orchesters
9.45 Homer; Nautilka	11.50 Sportnachrichten
11.00 Sängerbundfest in Mainz	12.00 Deutsche Volkslieder
11.45 Für den Bauern	12.30 Was euch gefällt
12.30 Bericht von Nürnberg	12.50 Sängerbundfest in Mainz
14.15 Viel Musik und wenige Worte	13.00 Sport und Musik
15.30 Aus dem Pfälzer Holzland	13.15 Fröhlicher Ausklang
16.00 Fröhliche Klänge usw. Be-	

Montag, den 30. Juli 1951

8.50 Ev. Morgenandacht	11.00 seppie Verdi. NBC Symphonie-Orchestra New York. Robert Shaw Chorale. Leitung: Arturo Toscanini
10.00 Montagsfrühstück	11.30 Schubert: Grand Rondeau op. 197 für Klavier vierhändig
10.30 Montagsfrühstück	11.50 Hubert Giesen und Maria Bergmann
11.00 Sängerbundfest in Mainz	12.45 „Für und wider die Provinz“ in drei Akten. Musik v. Göt-
11.30 Erziehungsbücher für Eltern	
12.00 „Falsch!“ Lyrische Komödie	

Dienstag, den 31. Juli 1951

8.30 Kath. Morgenandacht	11.00 seine Frau“ von M. Pagnol. Hauptrolle: Willy Heldert
11.15 Sängerbundfest in Mainz	11.30 Kleines Zwischenspiel
11.45 Erinnerungen eines schlesischen Verlegers	11.50 Zürcher Juni-Festwochen
12.00 Konzert des SWF-Orchesters. Leitung: E. Bour u. P. Sacher	12.30 Kammermusik. Mozart: Komische Oper
12.45 Hans von Savigny: „Die Geburt“	13.30 Jazz 1951! Der New Orleans Stil u. die Dixieland-Memphis: Musik und Gesdicht
17.00 Musik zur Unterhaltung	
18.30 Hörspiel: „Der Bäcker und	

SUDEDEUTSCHER RUNDFUNK
Radio Stuttgart 528 m - 575 kHz

6.00 Gleichbleibende Sendungen	11.45 Landfunk (W)
6.30 Musik. Nachrichten (W)	12.00 Musik am Mittag (W, S)
6.45 Choral, Tageswort (S)	12.15 Nachrichten. Wetter (W, S)
6.50 Morgenymnastik (W)	12.30 Echo aus Baden (W)
7.15 Südwest-Heimatpost (W)	12.45 Werbefunk mit Musik (W)
7.30 Südwest-Heimatpost (W, S)	13.00 Schulfunk (W)
7.45 Nachrichten. Wetter (W, S)	13.15 Aus der Wirtschaft (W)
8.00 Das geht alle an (W)	13.45 Südwest-Heimatpost (W)
8.15 Wasserstandsmeldungen (W)	14.45 Die Stimme Amerikas (W)
8.30 Zum Zeitgeschehen (W)	15.30 Zum Zeitgeschehen (W)
8.45 Nachr., Wetter, Musik (W)	15.55 Nachrichten. Wetter (W, S)
8.55 Schlußdienste (W)	16.30 Nachrichten. Wetter (W, S)
8.55 Schulfunk (W)	16.45 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 1. August 1951

7.00 Evang. Morgenandacht	11.00 Unterhaltungskonzert
7.45 Landfunk	11.30 Aus der Wirtschaft
8.15 Unterhaltungsmusik	11.50 Der Zauberhörer Erwin Lehn
8.30 Kinderfunk	12.00 „Der Tapferer“, Hörspiel
8.45 Das Helms-Lucas-Sextett	12.30 Unterhaltungskonzert
8.50 Emanuel von Bodman - Ein Dichter vom Bodensee	12.50 Couperin! Concert royal Nr. 3 A-dur
9.15 Kaffeestunde für Hausfrauen	13.30 Zum Wilhelm II. bis Hitler
17.00 Christentum und Gegenwart	13.50 Tanzmusik aus Frankreich
17.15 Hausmusik	14.25 Das Nachfüllstern

VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; KW = 48,70 m
 Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m; KW = 49,00 m
 Nordwestd. Rundfunk (NW) = 309,00 m; KW = 41,15 m

Gleichbleibende Sendungen

1.15 Frühkonzert	14.00 Marktberichte
8.00 Frauenfunk	14.15 Nachrichten
9.00 Nachrichten. Wetter	14.30 Letzte Nachrichten
9.45 Heimkehrermeldungen	NWDR
11.45 Das hessische Landvolk	3.30 Für die Landwirtschaft
12.00 Nachrichten. Wetter	4.45 Nachrichten
8.00 Nachrichten	11.00 Musik am Vormittag
11.45 Landfunk mit Musik	12.00 Landfunk
	12.15 Über spricht Berlin
	12.15 Nachrichten

Mittwoch, den 1. August 1951

14.00 Werke von Reger (BR)	19.00 Musikal. Erholung (BR)
14.15 Operettenmelodien (NW)	19.15 Wie es euch gefällt (BR)
14.30 Musik zu drist (BR)	19.30 Festspiele Salzburg: „W. A. Mozart“
14.35 Nachmittagskonzert (BR)	19.45 „Victoria“ von Hansum (NW)
14.50 Heisterer Mozart (BR)	19.55 Kammermusik (BR)
15.15 Unterhaltungskonzert (BR)	20.15 Jazz Jamboree (NW)
15.30 Filmmusik (BR)	20.30 Tanzmusik (BR)
15.45 Werke von Schubert (NW)	20.45 Jazz im Mitternacht (BR)
15.55 Sport der Woche (BR)	
16.00 Tanzmusik (BR)	

SUDWESTFUNK
Baden-Baden und Freiburg = 363 m
Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

Gleichbleibende Sendungen

8.00 Beginn. Musik. Nachr. (W)	12.30 Mittagkonzert
8.15 Marktberichte, Musik (W)	12.45 Nachrichten. Vorchau (W, S)
7.00 Nachr., Wetter, Musik (W, S)	12.55 Über spricht Frankfurt (W, S)
7.10 Gymnastik und Musik (W)	13.15 Musik nach Tisch (W)
7.20 Presseschau. Musik (W)	14.00 Für die Jugend (W)
7.30 Nachrichten (W, S)	14.15 Franz. Sprachunterricht (W)
8.10 Eigenprog. d. Studios (W, S)	14.30 Eigenprog. der Studios (W)
8.40 Musikaliches Intermezzo (W)	14.35 Aus dem Zeitgeschehen (W)
8.50 F. d. Hausfrau od. Jugend (W)	14.50 Musik zum Feiernabend (W)
9.00 Alberti vom Tage (W)	15.00 Der Zeitfunk (W)
11.05 Vortragsmusik (W, S)	15.15 Trübne der Zeit (W, S)
11.20 Eigenprog. der Studios (W)	15.20 Nachrichten (W, S)
	15.30 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 1. August 1951

8.50 Evang. Morgenandacht	11.00 sinl. Mignone, King, Bodmann, Haywood, Ponce und Crodon
9.00 Nachmittagskonzert	11.30 Stimme der Gewerkschaften
10.00 Stimme der Heimat	11.45 Sängerbundfest in Mainz
10.30 Scherenschau	12.00 Chopin: Nocturne in e-moll, Walzer in As-dur
10.50 Kammermusik. Mozart: Fortschritte auf UKW	12.30 Literar. Ferienunterhaltung
11.20 Melodienreigen mit Klängen von Charrois, Salvatore, Gebhard, Kinneke, Kym, Lehar, Niccoli, Smetana, Ross-	12.45 Tanzmusik & Tagesausklang
11.50	0.15 Wir tanzen weiter...

Donnerstag, den 2. August 1951

7.00 Evang. Morgenandacht	11.00 Klänge aus London
7.30 Mendelssohn-Bartholdy: IV. Symphonie („Italienische“)	11.30 Sport gestern und heute
NBC-Symphoniorchester unter Toscanini (aus dem heutigen Bericht von Günther Neumann)	11.50 Opernmelodien
12.00 Konzertstunde	12.30 Enrico Caruso 1. Aug. 1851
12.45 Leben und Werk der Lina Sommer	12.50 Der Wiener Akademie-Kammerchor
17.10 Zum Führersee	0.45 Jazz im Funk m. Zimmerle

Freitag, den 3. August 1951

7.00 Aikath. Morgenandacht	11.00 Wiederhaupt. Gesang
7.45 Die Krankenvierte	11.30 Herrmann Mostari im Namen des Gesetzes
10.00 Kinderfunk	11.50 Orchesterkonzert. Solist: Fritz Fischer, Oboe
10.45 Nachmittagskonzert.	12.15 Wege zur Dichtung
10.50 Über neue Bücher	12.45 Am Rande vermerkt
11.00 Frohe und heitere Weisen	12.50 Tanzmusik
11.15 Operettenmelodien v. Suppé	13.00 Die neue Weitschau
11.30 Frauenfunk	13.15 Zu Unterhaltung und Tanz
11.45 Kapelle Kurt Drabek, das Hosi-Ramthor-Trio und Jo	

Samstag, den 4. August 1951

7.00 Christus im Alltag	11.00 Glöckchen der Heimat
11.11 Junge Köstler	11.30 Die Stuttgarter Volksmusik spielt
11.45 Der Verholz (Violine) und Heidi Nieden (Klavier)	11.50 Zur Politik der Woche
12.00 Oder durch den Sport	12.05 „Familie Staudenmaier“
12.30 Unsere Volksmusik	12.45 Tanzorchester Erwin Lehn
12.50 Nachmittagskonzert	13.05 Sportrundschau
13.00 Nachmittagskonzert	13.15 Schöne Stimmen
13.40 Filmprisma	13.45 Tanz und Unterhaltung
13.50 Bekannte Solisten	0.45 Das Nachkonzert

Donnerstag, den 2. August 1951

11.00 Melodien aus Wien (NW)	11.30 „Der Bahnwärter“
11.40 Tanzmusik (NW)	11.50 Hörsp. nach der Erz. v. Charles Dickens (BR)
11.50 Unterhaltungskonzert (BR)	12.00 Werke von Max Bruch (NW)
12.00 Geld - maskalisch (BR)	12.15 R. Strauß-Konzert (BR)
12.30 Für die Frau (BR)	12.45 „Der Unbekannte von Colgover“, Hörsp. (BR)
12.50 Werke von Schubert (NW)	13.00 Tanzmusik (BR)
13.00 Volksmusik (BR)	13.15 Volkslieder (BR)
13.45 Ihre Lieblingsmelodien (NW)	13.55 Tanzmusik (BR)
14.00 Zärtliche Weisen (NW)	

Freitag, den 3. August 1951

8.30 Musik auf d. Fankorgel (NW)	11.00 Musik der Liebe (BR)
11.15 Unterhaltungsmusik (NW)	11.45 „Hans Heiling“, Oper von Heinrich Marschner (NW)
11.40 Melodienreigen (NW)	11.50 Orchesterkonzert (BR)
11.50 Schöne Stimmen (BR)	12.00 Die thnende Leinwand (BR)
12.00 Schubert, Wolf, Löwe (BR)	12.15 Musik aus der Schweiz (BR)
12.30 Unterhaltungskonzert (BR)	12.45 Werke von Lieli (BR)
12.50 Mendelssohn u. Schuman (NW)	13.00 Bunte Rhythmen (BR)
13.00 Tanzmusik (BR)	13.15 Der Kulturspiegel (BR)
13.25 Gewerkschaftfunk (BR)	13.30 Unterhaltungskonzert (NW)
13.40 Bekannte Melodien (BR)	

Samstag, den 4. August 1951

9.00 Größe aus der Ferne (NW)	11.00 von W. Schmidt (BR)
10.00 Kirche und Welt (BR)	11.30 Zehn Tanzorchester spielen für Sie (NW)
11.15 Berufsberatung m. Musik (BR)	11.45 Tanzorchester Greger (BR)
11.30 Volkslied. Wissen (BR)	11.50 Kabarett a. Wochenende (BR)
11.50 Zur Unterhaltung (BR)	12.00 Schöne Melodien (BR)
12.00 Bunter Nachmittag (NW)	12.15 Symphonie v. Ed. Lalo (NW)
12.30 Kammermusik (BR)	12.30 Wir bitten zum Tanz (BR)
12.45 Berufsausichten (BR)	12.45 Tanzmusik aus New York (BR)
12.50 Harry Hermann spielt (NW)	13.00 Tanzmusik (NW)
13.00 „Herrn Schmidts Aben-	

Donnerstag, den 2. August 1951

8.30 Kath. Morgenandacht	11.00 Operettenklänge
11.00 Wirtschaftsfunk	11.30 „Die magische Kugel“, Prof. Ehrlich und sein Salvarsan
11.15 Nachwuchs stellt sich vor	11.45 Lyrik der Zeit
11.45 Lyrk der Zeit	12.00 Konzert des SWF-Orchesters
11.50 Sang und Klang im Volkston	12.15 Hans Rosbaud, Holsten: Helmut Rofort (Klavier), Fritz Neumeyer (Cembalo)
12.45 Aus dem Leben von Karl Frh. von Drats	12.30 Edith Piaf... Die Geschichte einer Straßenängsterin
17.00 Klaviermusik von Frédéric Chopin und Claude Debussy	
17.30 Der Rechtspiegel	

Freitag, den 3. August 1951

6.50 Evang. Morgenandacht	11.00 Musik zur Unterhaltung
10.00 Musik am Nachmittag. Das Orchester Hans Bund. Ein Unterhaltungskonzert. Leitung: Immanuel Smola	11.30 Welt und Wissen
10.45 Die Ferienplakette	11.45 Bunte klingende Filmschau
11.00 Solistenkonzert. Schubert: 4 Lieder, Tscherepnin: Sonate für Violine u. Klavier F-dur	11.50 Was geschieht in die Jugend?
11.30 Johannes V. Jensen	12.00 Die großen Meister
	12.15 Probleme der Zeit
	12.30 Musik zur Nacht
	12.45 „Das Leben der Blumen“ von M. Mesterlinck
	13.00 Für Krieger und Liebhaber

Samstag, den 4. August 1951

6.50 Kath. Morgenandacht	11.00 welt“ zur „Großherzogin von Gerolstein“ Ein Streifzug d. Offenbachs Operettes mit Zwischenakten v. P. Castel
6.50 Gut gelaut...	11.30 Sportrundschau
10.00 Opernmelodien. Solisten: Magda Lasso, Neta Tischler, Petre Munteanu	11.45 Der SWF bittet zum Tanz. Es spielen auf: W. Berkling, W. Doboschinsky, K. Drabek, K. Hohenberger, H. Kretschmar
10.45 Ein Sommertag mit „Isabell“	12.00 Wir tanzen weiter
11.30 Unser Samstag-Nachmittag - „Misser unter sich“	
11.50 Böchererschau	
12.00 Von „Orpheus in der Unter-	

Noch in diesem Jahre Fernsehfunk in Deutschland

Die ersten Apparate kosten bis zu 1500 DM - Keine Kombination mit Radiogerät

Wenn alles so klappt, wie es die Industrie hofft, können Sie noch in diesem Jahre abends im behaglichen Sessel lehnen und sich eine Oper, ein Schauspiel oder Ringkämpfe ins Haus bestellen, und ohne sich zu erheben, diese Darbietungen sehen und hören. Kunst und Technik werden ihr möglichstes tun, um dem deutschen Publikum noch im Jahre 1951 das Danaergeschenk des Fernsehens zu überreichen. Die Produktion - zum größten Teil bekannte Rundfunkfirmen - ist mit großen Schritten unterwegs.

Die Schaub-Apparatebau-GmbH. in Pforzheim bringt im Herbst ihren ersten Fernsehempfänger auf den Markt; die Grundradiowerte in Fürth führten das von ihnen entwickelte Gerät schon einem Kreis von Fachleuten vor, und auch die Metz-Radiowerte, ebenfalls in Fürth, kündigen das Anlaufen einer Fernsehempfänger-Serie für den Spätsommer an. Die Größe eines solchen Fernsehapparates ist ungefähr die eines mittleren Eisschranks (in den USA ist in manche Geräte eine Bar eingebaut); alle Geräte werden für die europäische Norm von 625 Zeilen eingerichtet. Eine Druckastensummschaltung des Empfängers gestattet es, alle sechs für Europa vorgesehenen Fernsehkanäle von 174 bis 216 MHz zu wählen. Damit wurde allen Möglichkeiten der Frequenzverteilung auf die verschiedenen zukünftigen Fernsehsender bereits Rechnung getragen.

Ähnlich wie bei modernen Rundfunkgeräten ist die Störanfälligkeit der Fernsehempfänger durch besondere Schaltungsmaßnahmen auf ein Minimum herabgedrückt. Eine Rechteckbildröhre liefert auf einen Bildschirm von 220x294 mm strahlend helle, kontrastreiche und fast filmgleiche Schwarzweiß-Bilder. Die technische Ausstattung eines Fernsehapparates ist dem Rundfunkfreund vertraut: 15 Röhren, Seilgleichrichter, automatische Schwundregelung, eingebaute Antenne, Fernsteueranlage, die eine Regelung von jedem beliebigen Betrachtungsort aus ermöglicht.

Drei gewichtige Fragen stellt jeder Besitzer eines Radios und zukünftige Käufer eines Fernsehgerätes: Was kostet ein Fernsehempfänger? Von wo aus wird gesendet und was soll vorerst gezeigt werden? Und drittens, die wichtigste Frage: Ist der Fernsehapparat eine Konkurrenz des Radios? Der Preis eines Fernsehgerätes ist noch so hoch, daß das Fernsehen in den nächsten zwei bis drei Jahren nicht volkstümlich werden wird; er beträgt 1200 bis 1500 DM. Da die Großproduktion aber erst im Sommer des Jahres 1952 anlaufen soll, kann mit einer Verbilligung der Geräte bis zu 1000 DM gerechnet werden. Nicht übersehen werden darf, daß Fernsehgeräte unter die Aufwandsteuer fallen und sich wieder etwas verteuern werden.

Es wird noch Jahre dauern, bis man überall einen Fernsehapparat so aufstellen kann wie ein Radio. Wie beim UKW-Rundfunk ist das Fernsehen (Wellenlänge ca. 1,5 m) nur bis zu einer Entfernung von 50 bis 100 km vom Sender aus möglich. Die ersten Nutzfelder werden die Hamburger sein - zum Teil sind sie schon - da im Bereich des NWDR Pionierarbeit für das deutsche Fernsehen geleistet wird. Bestimmt werden auch in Köln, Berlin und Hannover Sender gebaut; eine großzügige Anlage des Hessischen Rundfunks entsteht auf dem Feldberg, die den Umkreis

von Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Darmstadt und auch Mannheim bedienen wird. Einziger süd- und südwestdeutscher Raum weist nur geringe Anzeichen einer zu erwartenden Fernsehaktivität auf.

Wichtig für die Käufer eines Fernsehgerätes ist, daß die „Großhandels-Gilde Rundfunk und Fernsehen“, die 80 Prozent des Umsatzes der Branche an Rundfunkgeräten des deutschen Marktes repräsentiert, die Errichtung eines eigenen Fernsehlaboratoriums beschlossen hat. Dem Käufer sollen nur geeignete Geräte angeboten werden; außerdem werden die Gilde-Mitglieder und ihr Personal die Wartung der Empfänger übernehmen. Besonders während der Einführungszeit der Apparate soll ein reibungsloser Kundendienst gewährleistet werden. Für den Laien lassen sich die technischen Vorgänge des Fernsehens in wenigen Sätzen zusammenfassen: Die gezeigten Bilder werden nicht größer sein als 40 cm im Quadrat und sollen täglich nicht länger als in einem Zwei-Stunden-Programm gesendet werden - eine Sendeminute kostet die Televisiengesellschaft etwa 1000 DM. Das Bild wird drahtlos mit elektrischen Wellen übertragen, und zwar Punkt für Punkt - pro Bild sind das rund 300 000 Bildpunkte. In der Sekunde rollen etwa 25 Einzelbilder ab, die den Bewegungsvorgang ergeben. Hochgelegene Wohnungen sind - wie beim Rundfunk-UKW-Empfang - für den Bildempfang besonders günstig. Die Fernsehseher werden zwar auf möglichst hohen Geländepunkten aufgebaut, doch läßt sich in einem bergreichen Gebiet nicht auf jeden Gipfel ein Sendemast stellen. In Frankreich z. B. werden die Bilder vom Eiffelturm aus gesendet, der für diesen Zweck um 25 Meter erhöht wurde. Gerade für die Bevölkerung auf dem Lande wird das Fernsehen besonders interessant sein, da sie viel weniger reale Anschauungsmöglichkeiten

hat als der Städter. Es sind Bestrebungen im Gange, den einzelnen Gemeinden die Anschaffung eines Fernsehempfängers zu ermöglichen, der dann allen Bewohnern - wie ein Kino; nur ist das Programm vielfältiger und selbst zu wählen - zur Verfügung stehen soll. Ein geringer „Eintrittspfeil“ würde die Kosten rasch amortisieren. Welche Chancen für den Sportfreund, der nicht nach Berlin reisen kann, um ein Endspiel anzusehen!

Als in den USA in den Jahren 1947 bis 1949 das Fernsehen eingeführt wurde, war ein deutlicher Rückgang des Interesses für Radios zu beobachten. Um für das deutsche Hörer- bzw. „Seher“-Publikum jeden Zweifel auszuschalten: Das Fernsehgerät ist weder eine Fortentwicklung noch eine Ablösung des Rundfunkapparates. Wie die Illustrierte neben der Tageszeitung, das Flugzeug neben Eisenbahn und Auto, die Filmkamera neben dem Photoapparat, wird auch das Fernsehgerät seinen Platz neben dem Radio und nicht statt des Radios einnehmen. Die Kombination eines Rundfunkgerätes mit dem Fernsehapparat würde diesen unrentabel verteuern. Während der eine Teil der Familie sich dem spannenden Darbietungen des Fernsehempfängers erfreut, kann der andere Teil nach wie vor sein Radio auf den Nachttisch stellen und schöne Melodien genießen. Das Fernsehen erfordert Sehen und Hören, also den ganzen Menschen; der Rundfunk unterhält, auch wenn der Hörer nebenher andere Dinge verrichtet.

Fernsehen wird eines Tages - trotz aller Prophezeiungen darf man nicht zu optimistisch sein - demjenigen, der es sich leisten kann, viel Freude ins Haus bringen. Volkstümlich jedoch wird immer der Rundfunk bleiben, der für jeden nach wie vor unentbehrlich sein wird.

D. P.

Umschau in Karlsruhe

US-Soldaten betreuen Jugendlager
 Karlsruhe. Das 17. Signal-Operation-Bataillon, dessen Kommandeur Lt. Col. Alexander S. Turner ist, hat die Patenschaft über das GYA-Sommerlager in Hainbrunn, im herrlichen Tale bei Hirschbrunn nördlich von Heidelberg, übernommen und wird 30 deutschen Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis zwölf Jahren aus den ärmsten Familien Karlsruhes eine Woche lang dorthin schicken. Freiwillige des Bataillons werden die Kinder ins Lager begleiten und sie bei Sport und Spiel beaufsichtigen. Die Summe von 800 DM hat das Bataillon gesammelt, um das Lager mit allen notwendigen Dingen auszurüsten. Außerdem werden Schlafsäcke, Toilettenbeutel und Eßgeschirr für die Kinder zur Verfügung gestellt.

Karlsruhe. In Karlsruhe waren am 30. Juni dieses Jahres 6422 Wohnungssuchende registriert. Ende vergangenen Jahres betrug die Zahl der Wohnungssuchenden in Karlsruhe 5 655. (fwb)

Karlsruhe. Im Gewächshaus der Gärtnerei Ratz in der Landgemeinde Friedrichsthal kann man seit einigen Tagen reife Trauben bestaunen. (fwb)

Aus der badischen Heimat

Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftsförderung
 Buchen (fwb). Von Vertretern der Gewerbevereine Buchen, Walldüren, Hardheim und Osterburken sowie von Vertretern der Verkehrsvereine und der Industrie- und Handelskammer des Kreises Buchen ist eine „Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftsförderung“ gegründet worden. Die Arbeitsgemeinschaft will die Bevölkerung über die Notwendigkeit aufklären, die wirtschaftlichen Interessen des Kreises als Förderbezirk gegenüber den zuständigen Stellen zu vertreten. Im Kreis Buchen sind Ende Juni 1542 Arbeitslose gezählt worden. Davon sind 967 Heimatvertriebene.

Maskierte wollten Motorradfahrer überfallen
 Heidelberg (hpd). Auf der Straße nach dem Lingenthaler Hof tauchten vor einem Motorradfahrer plötzlich vier maskierte Männer auf, die versuchten, ihm den Weg zu versperren. Der Motorradfahrer ließ sich jedoch nicht einschüchtern. Er gab Gas und die Maskierten konnten sich nur durch einen schnellen Seitensprung retten. Als sich die Polizei einschaltete und die Wegelagerer suchte konnte sie keine Spur entdecken.

Pistolenschieß auf Feldhüter
 Weinheim/Bergstraße (fwb). Ein Feldhüter, der gerade seinen Hund durch die Felder machte, hörte im nahen Wald einige Schüsse. In der Annahme, daß es sich um Wilderer handele, schlich er sich zum „Tatort“. Er war nicht wenig erstaunt, dort zwei junge Männer im Alter von etwa 17 bis 20 Jahren und ein etwa 17-jähriges Mädchen anzutreffen, die ein regelrechtes Scheibenschießen veranstalteten. Als sich die jungen Leute entdeckten, ergriffen sie die Flucht. Der Feldhüter war bei der Verfolgung bereits bis auf zehn Meter an die Flüchtenden herangekommen, als der jüngere der beiden plötzlich aus seiner Pistole drei Schüsse auf den Verfolger abfeuerte. Der Feldhüter warf sich geistesgegenwärtig zu Boden, so daß die Kugeln über ihn hinwegplätscherten. Die Pistolenschützen konnten unerkannt entkommen. Die Fahndung wurde sofort aufgenommen.

500 Dollar in der Rastierklingschachtel
 Baden-Baden (fwb). Nach fünf Banknoten zu je hundert Dollar fahndet der Besitzer einer Rastierklingschachtel durch eine Anzeige in einer Baden-Badener Tageszeitung. Die Rastierklingschachtel wurde in einem Hotel in Baden-Baden verloren. Ein Kellner fand sie und übergab sie unbesehen

ihnen ihm unbekanntem Mann, der sich als „Eigentümer“ des verlorenen Gutes bezeichnete. Der Verlierer, der aus irgendwelchen Gründen seine kostbaren Devisen in der Rastierklingschachtel verwahrt hatte, forderte von dem „Finder“ auf, ihm die Schachtel gegen eine hohe Belohnung zurückzugeben und auf ihm außerdem die Zurückziehung der polizeilichen Anzeige zugesagt.

Tricks und Ausreden der Schmuggler
 Lörrach (fwb). In einem doppelwandigen Benzlitruck seines Autos versuchte ein Schweizer 25 kg Kaffee bei Lörrach-Riehen über die Grenze zu schmuggeln. Der von der Zollfahndung festgenommene Schmuggler versuchte sich mit der Entschuldigung herauszureden, daß das Fahrzeug nur ein für kurze Zeit gemieteter Wagen sei, von dessen „Konstruktionsänderung“ er nichts wissen könne. Da es sich bei solchen Fahrzeugen meist um billig gekaufte Altwagen handelt, trifft der Verlust den Schmuggler meist nicht allzu hart. Zur selben Zeit konnten in Lörrach vier weitere Schmuggler gefaßt werden, die bisher erfolgreich Hunderte von Dosen Nes-

kafee nach Deutschland illegal eingeschmuggelt hatten. Für ihre Transporte benutzten sie ein Paddelboot, mit dem sie an verschiedenen Stellen zwischen Basel und Rheinfelden den Hochrhein überquerten.

Mingolsheim, Kreis Bruchsal. Bei Erdarbeiten stieß man auf eine Begräbnisstätte, in der zwölf Skelette dicht beieinander liegen. Es wird angenommen, daß es sich um ein Massengrab aus dem Dreißigjährigen Krieg handelt. (fwb)

Weinheim/Bergstraße. Auf Einladung des Kreisforumsausschusses Mannheim findet am 4. August auf der Wachenburg bei Weinheim die erste Arbeitstagung der württemberg-badischen Foren statt. (fwb)

Wertheim. Von einem plötzlich wild gewordenen Bullen wurde ein landwirtschaftlicher Arbeiter aufgespießt und an die Stallwand gedrückt. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. (fwb)

Freiburg. Das UNESCO-Institut für Pädagogik, eines der drei UNESCO-Institute in der Bundesrepublik, will im September in Freiburg seine Tätigkeit aufnehmen. (fwb)

Gesetz über Schuljahr-Anfang verabschiedet

Landtag bewilligt Etat der Kultus- und Innenverwaltung - 110 Millionen für Wohnungsbau

Stuttgart (fwb). In zweiter und dritter Lesung verabschiedete der württemberg-badische Landtag bei einer Stimmhaltung das Gesetz über den Anfang des Schuljahres und den Beginn der Schulpflicht. Nach diesem Gesetz beginnt und endet das Schuljahr an allen Schulen vom Jahre 1952 an wieder im Frühjahr.

Im Herbst 1951 werden nur noch die Kinder aufgenommen, die bis zum 31. Mai dieses Jahres das sechste Lebensjahr vollendet haben. Diese Kinder treten dann schon im Frühjahr 1952 in die zweite Klasse über. Um zu vermeiden, daß die achtjährige Schulpflicht verkürzt wird, ist in dem Gesetz als Übergangsregelung bestimmt, daß die Kinder, die in den Jahren 1944 bis 1951 in die Schule aufgenommen worden sind, bis bisher jeweils erst mit Beginn der Sommerferien aus der Schule entlassen werden. Für die Kinder, die in den Jahren 1944 bis 1947 in die Schule aufgenommen worden sind und bei Beendigung der Schulpflicht keine Lehr- oder Arbeitsstelle nachweisen können, wird das Schuljahr bis zum darauffolgenden Frühjahr verlängert. Gemeinden oder Gemeindeverbände können nach dem Gesetz freiwillig jedoch mit Zustimmung des Kultusministeriums ein neuntes Schuljahr einführen.

Ein Antrag der CDU, in dem verlangt wurde, daß bei besonderen Verhältnissen die Schulpflicht schon nach 7½ Schuljahren entlassen werden können und die verlängerte Schulpflicht den Gemeinden nicht als Zwangsvorschrift auferlegt werden soll, wurde abgelehnt. Sprecher der SPD und der DVP betonten, man solle beim Erlaß von Schulgesetzen nicht in erster Linie die Sonderwünsche der Gemeinden, sondern das Wohl der Schulkinder berücksichtigen. Es wurde betont, daß in vielen Ländern des Bundesgebietes bereits das neunte Schuljahr allgemein eingeführt worden sei. Man könne daher die achtjährige Schulpflicht nicht auch noch kürzen.

Der Landtag bewilligte den Etat der Kultusverwaltung in zweiter Lesung. Bei 178 477 850 DM Ausgaben und 63 457 450 DM Einnahmen benötigt die Kultusverwaltung einen Zuschuß von 115 020 400 DM, das sind 4,5 Millionen mehr als im Vorjahr.

Nach der Abstimmung bewilligte der Landtag gegen die Stimmen der SPD zusätzlich eine Million DM für die Personalausgaben der Kirchen, damit die Gehälter, die die Kirchen zahlen, den erhöhten Beamtenbedürfnissen angepaßt werden können. Ferner wurden für den

„Jung pontischer Jugend“ in Nordwürttemberg und Nordbaden insgesamt 50 000 DM bewilligt. Der Zuschuß für das Philharmonische Orchester Stuttgart in Höhe von 70 000 DM wurde gestrichen. Der Landtag beauftragte die Regierung, beim Bund Mittel für die Weiterführung der Schulspeisung anzufordern.

Der Landtag genehmigte dann in zweiter Lesung den Etat der Innenverwaltung, der mit 135 142 000 DM Ausgaben und 14 639 050 DM Einnahmen einen Zuschußbedarf von 120 Millionen DM aufweist. Die höchsten Zuschüsse erfordern die Landespolizei mit 34,6 Millionen, das Technische Landesamt mit 21,3 Millionen, das Bau- und Siedlungswesen mit 19,8 Millionen und das Wohlfahrtswesen mit 11,6 Millionen.

Für die Förderung des Wohnungsbaus hat das Land Württemberg-Baden 15 Millionen zur Verfügung gestellt. Zusammen mit den Mitteln des Bundes und den übrigen Mitteln (aus Umstellungsgrundschulden usw.) stehen für den Wohnungsbau in Württemberg-Baden im neuen Haushaltsjahr 110 Millionen DM zur Verfügung. Innenminister Ulrich erklärte, man könne damit rechnen, daß mit diesen Beträgen und durch Eigenfinanzierung in diesem Jahr etwa 20 000 bis 25 000 Wohnungen gebaut werden könnten. Im Vorjahr seien 15 000 Wohnungen erstellt worden. Für den Bau der noch fehlenden 300 000 Wohnungen werde das Land mindestens noch zehn Jahre benötigen.

Im Rahmen des Einzelplanes der Innenverwaltung genehmigte der Landtag 200 600 DM für die Vorbereitung der Volksabstimmung über die Neuordnung in Südwestdeutschland.

Ein gemeinsamer Antrag der CDU, SPD und DVP, der die Schaffung eines Staatssekretariats zur Wahrung der Interessen der Heimatvertriebenen anregt, wurde gegen die Stimmen der DG-BHE angenommen. Das Staatssekretariat soll bei der Neugestaltung des Südwestraumes gebildet werden. Im gleichen Antrag wurde die Umstellung von Flüchtlingen innerhalb des Südwestraumes verlangt. Die DG-BHE bezeichnete den Antrag als unzureichend.

In der Einzelberatung wurden im Etat der Abwicklungsstelle des Befreiungsministeriums größere Beträge gestrichen. Der Antrag der DG-BHE, die Gesamtbeträge für die Entlohnung der planmäßigen Beamten dieser Stelle wegzulassen, wurde vom Haus abgelehnt.

Die Regierung wurde beauftragt, schon jetzt Mittel für eine Beihilfe zur Kohlenbeschaffung für Fürsorgeempfänger bereitzustellen.

In seinem Schlußwort versicherte Innenminister Ulrich, er werde auch in Zukunft darüber wachen, daß keine rechts- oder linksradikalen Elemente in die Polizei aufgenommen werden. Ulrich kündigte einen Gesetzentwurf über die Neuordnung der Staatsaufsicht über die Spar- und Girokasse an.

Der Berichterstatter des Untersuchungsausschusses für den Fall Böckle, Dr. Gerrad (DVP), hat dem Vorsitzenden des Ausschusses den 50 Seiten umfassenden Bericht über die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen übergeben. Dieser Bericht wird am kommenden Montag dem Büro-Ausschuß vorgelegt. Die für die Ausarbeitung des Berichtes vorliegenden Protokolle umfassen allein 1300 Schreibmaschinenseiten.

Um die Gewerbeförderung

Der Landtag verabschiedete dann nach einer über 14stündigen Sitzung den Etat der Wirtschaftsverwaltung in zweiter Lesung. Der Etat dieser Verwaltung erfordert einen staatlichen Zuschuß von 9627 DM. Die Abstimmung über das Kapitel „Die staatliche Gewerbeförderung“ wurde auf Antrag des SPD-Abgeordneten Möller ausgesetzt, weil Ministerialdirektor Krauß als Vertreter des Wirtschaftsministeriums dagegen protestiert hatte, daß in diesem Jahre nur rund vier Millionen für die Gewerbeförderung vorgesehen seien. In der Debatte wurde von den Sprechern aller Fraktionen lebhaft bedauert, daß der Etat für die staatliche Gewerbeförderung nicht höhere Beträge vorsehe. Abgeordneter Pfleger (SPD) stellte fest, daß der Etat der Wirtschaftsverwaltung zu kurz gekommen sei.

Der Landtag setzt seine Beratungen am Freitag fort.

Der Bauwille hat nicht nachgelassen

Stuttgart (fwb). Die Zahl der im ersten Vierteljahr 1951 in Württemberg-Baden erteilten Baugenehmigungen lag bei den Wohnbauten um sieben Prozent, bei den Nichtwohngebäuden um 14 Prozent höher als im ersten Vierteljahr 1950. Zu Beginn dieses Jahres kann damit noch kein Nachlassen des Bauwillens festgestellt werden. Wie in den „Statistischen Monatsheften Württemberg-Baden“ weiter festgestellt wird, ist die Zahl der im ersten Vierteljahr 1951 fertiggestellten Gebäude zwar der Saison entsprechend zurückgegangen, doch war sie mit 4900 um 92 Prozent höher als im ersten Vierteljahr 1950. Von den 5312 Baugenehmigungen entfallen auf den Landesbezirk Nordwürttemberg 3384 und auf den Landesbezirk Nordbaden 1928. Von den Wohnbaugenehmigungen entfallen im ganzen Lande 2516 auf private Bauherren, 567 auf gemeinnützige Wohnungsunternehmen und 106 auf öffentlich-rechtliche Körperschaften.

Eine alarmierende Unfallstatistik

Stuttgart (fwb). Von allen Ländern des Bundesgebietes hatte Württemberg-Baden in der Zeit von 1948 bis 1950 die stärkste Zunahme von Verkehrsunfällen zu verzeichnen. Während in den übrigen Ländern des Bundesgebietes die Zahl der Verkehrsunfälle im Jahre 1950 das zwei- bis dreifache von 1948 betrug, hatte Württemberg-Baden im vorigen Jahre 3,2 mal so viel Unfälle zu verzeichnen als 1948. Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle stieg von 8583 im Jahre 1948 und 15 535 im Jahre 1949 auf 27 466, von denen 11 946 oder 42 Prozent auf die Städte Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg entfielen. Auf je 10 000 Einwohner kamen im Jahre 1950 in Heidelberg 142, in Pforzheim 120, in Mannheim 110, in Stuttgart 108 und in Heilbronn 106 Verkehrsunfälle. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Heidelberg infolge seiner Belegung mit dem Hauptquartier der US-Armee eine Sonderstellung einnimmt. Bei den Straßenverkehrsunfällen wurden in Württemberg-Baden im vorigen Jahre 611 Menschen getötet und 16 533 verletzt. In 140 Fällen wurde festgestellt, daß der Fahrer unter Alkoholeinfluß stand, in 3480 Fällen wurde übermäßig schnell gefahren und in 4947 Fällen falsch überholt.



Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

11. Fortsetzung

Die Kosten des Haushalts, den — wir zwar nicht miteinander — sondern nebeneinander führen, werden durch mein Büro erledigt. Du hast also nicht die geringsten Pflichten als lediglich die, meinen Namen in der Öffentlichkeit für die Zeit, in der Du als meine Frau giltst, hochzuhalten. Ich weiß, daß Du als Frau und als Mensch mir diese Bitte nicht versagen wirst und kannst.

Darunter stand der volle Name ihres Mannes.

Edith kam ein tiefes Gefühl der Beschämung an, aber nur einen Augenblick, denn hatte sie ihre Sicherheit wieder gefunden. Nun gut, wenn er so wollte! Sicher war es auch besser, in einiger Zeit wieder frei zu sein! Da mußte sich eine Lösung finden.

Als sie kurz darauf einsam an dem festlich gedeckten Frühstückstisch saß, überkam sie das Gefühl ihrer Verlassenheit und Einsamkeit sehr stark.

Wohin sollte sie fahren? Ralf wollte — das merkte sie aus seinem Brief — den Anschein einer gemeinsamen Reise in der Öffentlichkeit erwecken.

Sie wollte und konnte niemanden ins Vertrauen ziehen. Einen Augenblick erwachte in ihr der Wunsch, sich einem Menschen anzuvertrauen, vielleicht Olga Nestrup um Rat zu bitten.

Aber nein, das ging nicht! Olga, die stets das Lob ihres Mannes in allen Tonarten gesungen hätte, würde es nie verstehen,

daß sie aus einer Laune heraus, lediglich aus gekränkter Eifersucht, diesen Mann zum Gatten genommen hatte.

Sie ging zum Fenster. Es hatte zu schneien begonnen. Sie dachte an die Reise, die sie geplant hatten und von der Ralf in knabenhafter Freude geschwärmt hatte.

Ganz ohne Ziel und Plan wollten sie fahren, hatte er gesagt, wo es ihnen gefiel, wollten sie bleiben. Es sollte eine unbeschwerte und sorglose Fahrt ins Blaue sein...

Nun fuhr er wohl ins rauchige Ruhrgebiet, um zu arbeiten. Und was sollte sie? Im Schnee nach St. Moritz? Warum nicht? Von dort aus würde sie auch Papa, der schon wieder tief in der Arbeit steckte, einen Gruß senden. Er konnte dann denken, daß sie mit Ralf dort hingefahren sei, überlegte sie. Oder sie würde andeuten, daß er beruflich abgehalten worden war. Oder was sonst... Es war ja gleich.

9.

Wie ein beweglicher Kriesel drehte sich eine zierliche, elegante Gestalt auf dem Eise. In tausend Kurven und Biogungen flog das junge Mädchen hin und her, glitt jetzt in die Knie nieder und wirbelte in tollen Kreisen um die eigene Achse.

Das dunkle, pelzverbrämte Röckchen flog, hochrot strahlte das Gesicht der Künstlerin, als jetzt ein donnernder Applaus des zahlreichen Publikums für ihre Darbietungen dankte.

Eine helle, klare Wintersonne strahlte auf St. Moritz hernieder. Die Berge glänzten silbern im Sonnenlicht, die Gesichter der Menschen — braungebrannt und gesund — trugen alle den Stempel der Heiterkeit und Unbeschwertheit, die diese wunderbare Landschaft ausübte.

„Nun, wie gefällt Ihnen die Künstlerin?“

Landsberg, ein hochgewachsener blondler Mann, neigte sich zu Edith Hartmann nieder, die den anmutigen Bewegungen der berühmten Eisläuferin zuerst mit Entzücken gefolgt war. Edith hob den Kopf. Der Mann vor ihr erschrock.

„Aber, gnädige Frau, ich bin schön! So ein trauriges Gesicht! an so einem schönen Tag!“

Vorwurfsvoll klang seine Stimme. Edith lächelte. Ein müdes Lächeln.

„Ich muß mich erst an all das gewöhnen. Vielleicht bin ich auch noch übermüdet von der Fahrt. Ich entschloß mich erst vorgestern ganz plötzlich, hierher zu fahren.“

„Um damit den Damenklub in St. Moritz aufs schönste zu krönen“, meinte der gelante Landsberg.

Edith hob lächelnd und drohend die Hand.

„Schon wieder Komplimente?“

„Wahrhaftig, gnädige Frau, aufrichtigste Wahrheit!“

Edith hatte am ersten Abend ihres Aufenthaltes Landsberg kennen gelernt. Im Speisesaal des großen Hotels, in dem sie saß, erschien er plötzlich an ihrem Tisch, der eigentlich für ihn reserviert gewesen war.

Edith wollte ihren Platz verlassen. Sie fühlte den Wunsch nach völliger Einsamkeit, aber der höfliche, junge Mann war so liebenswürdig und aufmerksam gewesen, daß sie ihm nicht böse sein konnte.

Man hatte zuletzt in heiterer Laune miteinander geplaudert und bald schien es, als sei man schon lange miteinander bekannt.

So nahm sie auch heute die Einladung zu einem Besuch des großen Eisfestes an. Aber während sie der schwebenden bezaubernden Kunst der Eisläuferin zusah, befahl sie

plötzlich wieder die große Traurigkeit und Einsamkeit der letzten Tage.

Kurz entschlossen hatte sie ihre Sachen packen lassen und war nach St. Moritz gefahren. Sie hatte an ihren Mann geschrieben, mit ein paar Worten versuchte sie sich zu rechtfertigen. Sie gab auch ihre Adresse an. Aber deutlich fühlte sie, daß alles zwecklos war.

Die Kluft, die sie durch ihre eigene Schuld aufgerissen hatte, war nicht zu schließen. In ihr Nachdenken fiel die Stimme ihres Nachbarn.

„Ich glaub, gnädige Frau, Sie sind mir böse? Gar zu finster schauen Sie aus!“

Die schlichte, warmherzige Art des jungen Menschen an ihrer Seite tat ihr wohl. Er war ein wenig verliebt. Aber seine vornehme und bei aller leichtherzigen Art reservierte Art überschritt nie die Grenzen. Sie nahm sich zusammen.

„Nein, lieber Herr Landsberg. Wollen wir zusammen Tee trinken gehen?“

Der blonde Hüne strahlte.

„Aber mit dem größten Vergnügen.“

„Was, hier auf dem Eise?“ trugte Edith erstaunt als er sie zum Eisplatz eines nahegelegenen Hotels führte.

„Aber natürlich! Sie werden sich doch nicht den Clou entgehen lassen!“

Sie nahmen Platz. Die Sonne strahlte so warm, daß sie kaum das Empfinden hatten, im Freien zu sein.

Edith öffnete die kurze, enganliegende Pelzjacke. Das schmiegsame, braune Wollkleid saß knapp um ihre schlanke Gestalt, ein gleichartiges kleines Mützchen ließ sie so jugendlich und frisch erscheinen, daß Landsberg sie immer wieder bewundernd anschaute.

Fortsetzung folgt.